



ZIAF Jahresbericht 2015



# ZIAF – Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung Jahresbericht 2015



Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung  
Kontakt: Dr. Stefan Schmid · Tel: 069/798-32097  
Norbert-Wollheim-Platz 1 · 60323 Frankfurt am Main  
www.ziaf.de · s.schmid@em.uni-frankfurt.de





**ZIAF – Zentrum  
für interdisziplinäre  
Afrikaforschung  
Jahresbericht 2015**



## Inhalt

<b>Rückblick auf das Jahr 2015</b> .....	<b>6</b>
<b>Das Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung – ZIAF</b> .....	<b>10</b>
<b>Forschungsprojekte:</b>	
AFRASO – Afrikas Asiatische Optionen .....	<b>16</b>
Die Nok-Kultur Nigerias .....	<b>20</b>
Wert und Äquivalent. Über Entstehung und Umwandlung von Werten aus archäologischer und ethnologischer Sicht .....	<b>22</b>
UNDESERT – Erforschen und Bekämpfen von Desertifikationsprozessen und deren negativen Auswirkungen auf Ökosystemleistungen .....	<b>24</b>
Einfluss von Landnutzung und Klimawandel auf die krautige Savannenvegetation .....	<b>26</b>
Umweltauswirkungen durch Staudämme im östlichen Kongobecken .....	<b>27</b>
»Die Welt der Kxoé-Buschleute« – Wissenschaftliche Bearbeitung des Khwe-Materials im Nachlass von Oswin Köhler .....	<b>28</b>
Arenen des Immateriellen: Akteure im Spannungsfeld divergierender Normen des geistigen Eigentums in Afrika .....	<b>30</b>
Strukturwandel und nachhaltige Versorgung afrikanischer Städte .....	<b>31</b>
Flexibel aus Armut – Selbstbeschreibung und Taktiken der Ressourcenerschließung von NRO-Akteuren in Westafrika .....	<b>32</b>
Begleitforschung zur partizipativen Projektevaluierung: Munizipale Budgetförderung in Togo .....	<b>34</b>
Kolostrum – die Ernährung des Neugeborenen vor der Muttermilch .....	<b>35</b>
Dynamische Wechselwirkungen im tropischen Afrika .....	<b>36</b>
Wirtschafts-, Umwelt- und Klimageschichte der Eisenzeit im Inneren Kongobecken (Demokratische Republik Kongo) .....	<b>37</b>

<b>Programme:</b>	
DFG Programm Point Sud: Netzwerk statt Einzelstandort .....	<b>40</b>
Post-Doctoral Fellowship-Programm in Subsahara-Afrika der Volkswagen Stiftung .....	<b>42</b>
Tropische Pilze entdecken und erforschen – Fieldschools in Benin .....	<b>44</b>
Kooperation Mainz-Frankfurt: Internationale Fieldschool in Uganda .....	<b>46</b>
<b>Weitere ZIAF-Aktivitäten:</b>	
Wissenschaftlich begleitete Reise nach Malawi und Sambia .....	<b>50</b>
ZIAF-Lecture 2015 .....	<b>52</b>
Nachwuchsveranstaltung zu ethischen Fragen des Forschens in Afrika .....	<b>54</b>
Festkolloquium »Arktis bis Afrika« 150 Jahre wissenschaftliche Geographie in Deutschland .....	<b>56</b>
Jahrestagung der Afrikagruppe deutscher GeowissenschaftlerInnen (AdG) in Frankfurt .....	<b>58</b>
Veranstaltung: Kernbereiche Deutscher Afrikapolitik .....	<b>60</b>
Autorenlesung mit Véronique Tadjo .....	<b>61</b>
Afrika-Aktivitäten der Universitätsbibliothek .....	<b>62</b>
<b>ZIAF-Informationen:</b>	
Beirat .....	<b>66</b>
Direktorium .....	<b>68</b>
Mitglieder .....	<b>69</b>
Veröffentlichungen von ZIAF-Mitgliedern 2015 .....	<b>74</b>
Bildnachweis .....	<b>78</b>





## Rückblick auf das Jahr 2015

Für die deutsche Medienöffentlichkeit hat sich 2015 die pessimistische Wahrnehmung »Afrikas« als Krisenkontinent bestätigt. Die Ebolafieber-Epidemie in Guinea, Liberia und Sierra Leone und die fortdauernde Krise in Mali mit dem terroristischen Anschlag am 27. November 2015 auf das Hotel Radisson Blu in Bamako, sowie die Bestrebungen mehrerer zentralafrikanischer Machthaber bestehende Amtszeitbeschränkungen durch Verfassungsänderungen oder Referenden aufzuheben, werden in Erinnerung bleiben. Das ZIAF hat sich seit seiner Gründung zum Ziel gesetzt, stets ein differenziertes und wirklichkeitsnahes »Afrikabild« in die Öffentlichkeit zu tragen. Der mittlerweile vierte Jahresbericht 2015 leistet erneut seinen Beitrag hierzu.

Das vom BMBF finanzierte interdisziplinäre Verbundprojekt AFRASO (Afrikas Asiatische Optionen) stand auch 2015 im Fokus des ZIAF: Es führte seine zweite internationale Konferenz in Kapstadt durch. Nach Kuala Lumpur (2014) wurde seitens des ZIAF mit Partnern vom Centre for Chinese Studies (CCS) der Universität Stellenbosch vom 24. bis 26. März die internationale Tagung »African-Asian Encounters (II) Re-Thinking African-Asian Relationships: Changing Realities – New Concepts« mit rund 75 Teilnehmern organisiert. Seifudein Adem, Co-Autor des programmatischen Buches »Afrasia«, der Ökonom Ian Taylor von der St. Andrews University sowie die Literaturwissenschaftlerin Meg Samuelson von der University of Cape Town (UCT) hielten die Auftaktreferate der vielbeachteten Veranstaltung. Die AFRASO Konferenzreihe wird im September 2016 ihren vorläufigen Abschluss an der Goethe-Universität finden,

mit dem Thema »African-Asian Encounters III: African Transformations: Beyond Grand Narratives?«. In Uganda veranstaltete das ZIAF im März eine fünftägige Auswahlkonferenz mit 20 eingeladenen Kandidaten, die sich um eines der hochdotierten Stipendien der Volkswagen Stiftung im Rahmen des Post-Doctoral Fellowship-Programms bewarben. Hier zahlte sich die langjährige Zusammenarbeit mit afrikanischen Partnern aus: die Mbarara University Science of Technology organisierte die Konferenz zusammen mit dem ZIAF zur vollsten Zufriedenheit der Stiftung und der internationalen Gutachtergruppe. Mit insgesamt 14 ausgewählten Stipendiaten und einem Budget von etwa zwei Millionen Euro über drei Jahre, wurde das Programm um fast 80% erhöht. Sechs der acht vormals geförderten Stipendiaten konnten sich für eine weitere Förderung als senior fellows qualifizieren. Die neu gebildete Grup-

pe traf sich im September in Cape Coast, Ghana, zu einem einwöchigen Methodenworkshop unter Leitung von Prof. Max Bergman von der Universität Basel.

Trotz der andauernden Spannungen in Westafrika konnte das Programm Point Sud auch 2015 erfolgreich fortgeführt werden. Fünf Veranstaltungen fanden in Senegal, Burkina Faso und Südafrika statt. Ende 2015 wurden alle sechs vorgeschlagenen Veranstaltungen für 2016 vom Gutachtergremium der DFG bewilligt. Gleichzeitig arbeitet das Partnernetzwerk daran, eigene Projekte zu entwickeln und den Nachwuchs in programmeigenen summer schools fortzubilden.

Nachdem das ZIAF bereits drei internationale Field-schools in Malawi und Uganda zu Themen aus der Biologie durchgeführt hatte, wurde 2015 mit Unterstützung des ZIAF ein Paketantrag für drei auf-



einander aufbauende Fieldschools zur Förderung mykologischer Expertise (Pilzkunde) für Nachwuchswissenschaftler in Westafrika eingeworben. Federführend ist das Institut für Ökologie, Evolution und Diversität der Goethe-Universität mit Prof. Meike Piepenbring in Zusammenarbeit mit dem Mykologen Dr. Nourou Yorou der Universität Parakou, Benin. Die Volkswagen Stiftung bewilligte dieses Vorhaben, das auch Investitionen in die Laborausstattung der beninischen Universität vorsieht, vollumfänglich. Die erste Schule fand im September 2015 statt, mit NachwuchswissenschaftlerInnen aus Benin, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Ghana, Guinea, Kongo, Niger, Togo und Deutschland.



In Uganda fand fast zeitgleich eine weitere Fieldschool der Volkswagen Stiftung statt, die ursprünglich für den Südsudan geplant war, wegen des andauernden Bürgerkrieges aber nach Uganda verlegt wurde. Bei dieser Veranstaltung zum Thema »Water Governance and Interdisciplinary Research Techniques in Post-Conflict Areas« lag die Projektleitung bei der Universität Mainz (Prof. Thomas Bierschenk, Birthe Pater), während Frankfurt durch die Entwicklungsökonomie (Prof. Matthias Schündeln, Dr. Dany Jaimovich) vertreten war. Das ZIAF beriet die Schule in der Antrags- und Vorbereitungsphase. Die Teilnehmer aus Südsudan, Uganda, Malawi, Niger, Benin, Deutschland und der Schweiz besuchten Projekte der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Norden Ugandas und erprobten ein Spektrum sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Methoden.



Die erste große Sponsorenreise des ZIAF fand im Mai und im Juni nach Malawi und Sambia statt. Durch diese Reise wurden 10.000 € an Spenden für die Aktivitäten von Prof. Friedemann Schrenk am Cultural and Museum Centre Karonga (CMCK) eingenommen. Die Mitglieder der »Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität« erhielten prioritäre Buchungsrechte. Die Reise war ein großer Erfolg und bestätigte die Initiatoren darin, weitere derartige Studienreisen durchzuführen. Das Reiseangebot 2016 nach Malawi ist bereits ausgebucht, für 2017 besteht noch die Möglichkeit sich anzumelden.

In Burkina Faso waren die ZIAF-Koordinatoren Dr. Karen Hahn und Dr. Stefan Schmid in ganz anderer Mission unterwegs: für eine kommende Ausstellung in Frankfurt zum Thema »Savanne – Pflanzen, Tiere, Menschen« beschafften sie umfangreiche und authentische Exponate. Die Ausstellung wird von Ende Mai bis Ende September 2016 im Palmengarten zu sehen sein.

Auch 2015 wurden erneut mehrere Projekte einzelner im ZIAF vertretener Fachdisziplinen (z.B. Archäobotanik, Afrikanistik, Ethnologie, Geographie), bewilligt und viele weitere Aktivitäten der Frankfurter Afrikaforschung (z.B. Nachwuchsveranstaltung, Treffen mit einem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Jahrestagung der Afrikagruppe deutscher GeowissenschaftlerInnen AdG) durchgeführt, die im ZIAF Jahresbericht vorgestellt werden.

Die hochschulpolitisch 2015 begonnene Vernetzung der Universitäten Darmstadt, Frankfurt und Mainz zu einer bundesländerübergreifenden Regional Kooperation eröffnet auch für das ZIAF interessante Zukunftsperspektiven.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre des ZIAF Jahresberichtes 2015!

**Prof. Dr. Jürgen Runge**

Geschäftsführender Direktor des ZIAF





## Das Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung – ZIAF

Das ZIAF wurde 2003 als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Goethe-Universität gegründet, um die vielfältigen Frankfurter Afrika-Aktivitäten in einem Kompetenznetzwerk zu bündeln. Dem Netzwerk gehören zur Zeit 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus sieben Fachbereichen der Goethe-Universität Frankfurt am Main an sowie weitere assoziierte Mitglieder, z.B. die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, das Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) und das Frobenius Instituts. Das Spektrum der beteiligten Disziplinen ist dabei deutschlandweit einmalig. Es umfasst Afrikanistik, Anglistik, Archäobotanik, Archäologie, Botanik, Ethnologie, Humangeographie, Ökologie, Paläo-

anthropologie, Paläobiologie, Physische Geographie, Geophysik, Politikwissenschaft, Romanistik, Wirtschaftswissenschaften und Zoologie.

### Ziele und Struktur des ZIAF

Das ZIAF als zentrale Netzwerkplattform hat sich zum Ziel gesetzt:

- innovative, interdisziplinäre Forschungsschwerpunkte und -projekte zu initiieren und zu koordinieren
- Programme mit Afrikabezug durchzuführen und zu managen
- interdisziplinäre und Nord-Süd-Nachwuchsförderung zu betreiben
- die Kooperation mit afrikanischen Partnern zu fördern
- sich mit nationalen und internationalen Forschungsinstitutionen zu vernetzen
- eine Anlaufstelle für afrikaspezifische Anfragen aus der interessierten Öffentlichkeit, der Wirtschaft, der Entwicklungszusammenarbeit und anderen außeruniversitären Organisationen zu bieten
- Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer (z.B. Vortragsreihen, Ausstellungen) zu betreiben, um ein differenziertes Bild afrikanischer Wirklichkeit zu vermitteln.

Zur Durchführung dieser Aufgaben verfügt das ZIAF über eine Geschäftsstelle, die die Aktivitäten und Aufgaben des ZIAF organisiert und koordiniert. Ein zwölfköpfiges Direktorium sowie der Geschäftsfüh-

rende Direktor und dessen Stellvertreter entscheiden über die strategische Ausrichtung des Zentrums und die Verwendung der ZIAF-Mittel. Beraten wird das ZIAF durch einen Beirat aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

### Forschungsschwerpunkte und Schwerpunktregionen

Eine zentrale Rolle im ZIAF spielen die interdisziplinären Projektverbünde, die sowohl in inhaltlicher als auch zeitlicher Perspektive ein weites Spektrum umfassen:

- ein Schwerpunkt liegt auf der Erforschung der Interaktionen zwischen Afrika und Asien auf allen gesellschaftlichen Ebenen im Rahmen des Forschungsverbundes »Afrikas asiatische Optionen« (AFRASO). Das BMBF-Projekt liefert darüber hinaus auch Beiträge zur konzeptuellen Weiterentwicklung von Regionalstudien in Deutschland.
- Ein zweiter thematischer Schwerpunkt befasst sich mit Fragen der Biodiversität, der Ökosystemleistungen von Savannen unter dem Einfluss von Klima- und Landnutzungswandel sowie der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen unter veränderten Umweltbedingungen. Stakeholder-Analysen sowie Aspekte von »Transparency« und »Good Governance« spielen ebenfalls eine wichtige Rolle in diesem Forschungsbereich.
- Ein dritter Schwerpunkt liegt im Bereich der Archäologie und Archäobotanik, wo im Rahmen eines

DFG Langfristvorhabens die Nok-Kultur im Nigeria des ersten vor- und nachchristlichen Jahrtausends erforscht wird. Hierbei geht es auch um die Rekonstruktionen der Umweltbedingungen und Siedlungsgeschichte.

Zahlreiche weitere Projekte verschiedener Disziplinen runden das breite Spektrum ab. Schwerpunktländer, in denen seit vielen Jahren Forschungsaktivitäten stattfinden, sind Benin, Burkina Faso und Nigeria sowie Mali und Malawi, wo das ZIAF das von Prof. Mamadou Diawara geleitete Forschungsinstitut »Point Sud« (Mali) und das von Prof. Friedemann Schrenk gegründete »Cultural and Museum Centre Karonga« (Malawi) unterstützt. An beiden Standorten sind zahlreiche ZIAF-Aktivitäten (z.B. Field schools, Nachwuchsförderung) angesiedelt. Durch weitere Projekte in den letzten Jahren und durch aktuelle Vorhaben wird die Liste durch Äthiopien, Gambia, Ghana, Guinea, Kamerun, Kenia, Niger, Senegal, Südafrika, Südsudan, Tansania, Togo, Uganda und die Zentralafrikanische Republik erweitert.

### Wissenschaftsmanagement von Programmen mit Afrikabezug

Das ZIAF befasst sich aufgrund seiner Expertise und langjährige Organisationserfahrung auch mit dem Wissenschaftsmanagement von interdisziplinären Programmen mit Afrikabezug. Es ist verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Aktivitäten im »DFG Programm Point Sud« und des »Fellow-





ship Programms in den Human- und Sozialwissenschaften« der Volkswagen Stiftung. Beide Programme erfordern nicht nur die organisatorische und arbeitsintensive Durchführung von Veranstaltungen in Afrika, sondern bieten auch Zukunftschancen bei der Vernetzung mit neuen afrikanischen und europäischen Partnern.

### Nachwuchsförderung

Im Bereich der Lehre finden zahlreiche Veranstaltungen zu Afrika an der Goethe-Universität statt. Durch fachübergreifende Workshops und Nachwuchsveranstaltungen fördert das ZIAF die Vernetzung über disziplinäre Grenzen hinweg. Fieldschools mit NachwuchswissenschaftlerInnen aus afrikanischen Ländern und Deutschland gehören ebenso zu den Aktivitäten des ZIAF wie die Durchführung des Fellowship-Programms zur Weiterqualifikation exzellenter junger afrikanischer Postdocs.

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein weiterer Schwerpunkt des ZIAF. Zu innovativen Themen werden Workshops, Konferenzen und Vortragsveranstaltungen initiiert und organisiert, die sich sowohl an die Wissenschaft als auch an eine breite Öffentlichkeit wenden. 2015 wurde zum dritten Mal die ZIAF-Lecture durchgeführt. Diese jährlich stattfindende Veranstaltung bringt hochkarätige VertreterInnen aus Kunst, Kultur, Politik und Wissenschaft an die Goethe-Universität, die zu aktuellen Grundfragen der African Studies sprechen und sich an ein Fachpublikum ebenso wie an die afrikainteressierte Öffentlichkeit wenden. Darüber hinaus initiiert und organisiert das ZIAF gemeinsam mit Partnern Ausstellungen zu verschiedensten Themen mit Afrika-bezügen, die sowohl in Deutschland als auch in Afrika gezeigt werden und führt wissenschaftlich begleitete Bildungsreisen nach Afrika durch.



**Prof. Dr. Jürgen Runge**  
Geschäftsführender  
Direktor des ZIAF

Prof. Dr. Jürgen Runge ist Professor für Physische Geographie und Geoökologie an der Goethe-Universität. Unter seiner Leitung entstand 2003 das ZIAF. Seine wissenschaftliche Expertise liegt in der quartären Ökosystemforschung in Subsahara-Afrika (Klimawandel, Biodiversität). Angewandte Fragestellungen sind agrarische Landnutzung, Infrastruktur, die Nachhaltigkeit von Ressourcen und Transparenz im Rohstoffsektor. Für die GIZ leitete er von 2007–2010 ein multinationales Vorhaben zu Good Governance in Zentralafrika. Er unterhält Kooperationen mit zahlreichen afrikanischen Universitäten.



**Prof. Dr. Frank Schulze-Engler**  
Stellvertretender Geschäftsführender Direktor des ZIAF

Prof. Dr. Frank Schulze-Engler ist Professor für Neue Englischsprachige Literaturen und Kulturen am Institut für England- und Amerika-studien und Co-Sprecher des BMBF-geförderten Verbundprojekts »Afrikas Asiatische Optionen« (AFRASO). Zu seinen Forschungsinteressen gehören die anglophonen Literaturen Afrikas, Asiens und der Karibik sowie indigene Literaturen in Kanada, Australien und Neuseeland, inneranglistische Komparatistik, postkoloniale Theorien, kulturelle Dimensionen der Globalisierung, Theorien der außer-europäischen Moderne und Transkulturalität.



**Dr. Stefan Schmid**  
Zentrum für interdisziplinäre  
Afrikaforschung – ZIAF

Dr. Stefan Schmid leitet die Geschäftsstelle des ZIAF und unterstützt schwerpunktmäßig die Geistes- und Sozialwissenschaften. Er ist Geograph mit Schwerpunkt Fernerkundung und hat Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit. Er organisiert internationale Konferenzen, Sommer-schulen und Ausstellungen in Deutschland und in Afrika und ist Koordinator des AFRASO-Projektes und des Stipendienprogramms der Volkswagen Stiftung. Zu seinen Aufgaben gehört außerdem die Kontaktpflege zu Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit.



**Dr. Karen Hahn**  
Zentrum für interdisziplinäre  
Afrikaforschung – ZIAF

Dr. Karen Hahn koordiniert und unterstützt schwerpunktmäßig die Aktivitäten der naturwissenschaftlichen Disziplinen im ZIAF. Sie ist als Biologin am Institut für Ökologie, Evolution und Diversität tätig, wo sie 1996 über die Vegetation der Savannen in Westafrika promovierte. Seitdem forscht sie zur Ökologie, Biodiversität und den Ökosystemleistungen afrikanischer Savannen. Darüber hinaus koordiniert sie seit vielen Jahren interdisziplinäre Forschungsprojekte in Westafrika und kooperiert eng mit Partnern der Universitäten in Burkina Faso und Benin.

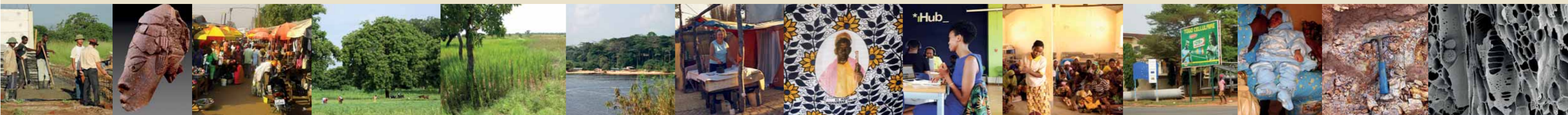


### ANSPRECHPARTNER

Dr. Stefan Schmid  
Dr. Karen Hahn

### E-MAIL

s.schmid@em.uni-frankfurt.de  
karen.hahn@bio.uni-frankfurt.de



## Forschungsprojekte

AFRASO – Afrikas Asiatische Optionen .....	16
Die Nok-Kultur Nigerias .....	20
Wert und Äquivalent. Über Entstehung und Umwandlung von Werten aus archäologischer und ethnologischer Sicht .....	22
UNDESERT – Erforschen und Bekämpfen von Desertifikationsprozessen und deren negativen Auswirkungen auf Ökosystemleistungen .....	24
Einfluss von Landnutzung und Klimawandel auf die krautige Savannenvegetation .....	26
Umweltauswirkungen durch Staudämme im östlichen Kongobecken, Demokratische Republik Kongo .....	27
»Die Welt der Kxoé-Buschleute« – Wissenschaftliche Bearbeitung des Khwe-Materials im Nachlass von Oswin Köhler .....	28
Arenen des Immateriellen: Akteure im Spannungsfeld divergierender Normen des geistigen Eigentums in Afrika .....	30

Strukturwandel und nachhaltige Versorgung afrikanischer Städte .....	31
Flexibel aus Armut – Selbstbeschreibung und Taktiken der Ressourcenerschließung von NRO-Akteuren in Westafrika .....	32
Begleitforschung zur partizipativen Projektevaluierung: Municipale Budgetförderung in Togo .....	34
Kolostrum – die Ernährung des Neugeborenen vor der Muttermilch: Konzepte und Bedeutungen für die öffentliche Gesundheit .....	35
Dynamische Wechselwirkungen im tropischen Afrika .....	36
Wirtschafts-, Umwelt- und Klimageschichte der Eisenzeit im Inneren Kongobecken (Demokratische Republik Kongo) .....	37





## AFRASO – Afrikas Asiatische Optionen

### Das Vorhaben – Frankfurter Inter-Zentren-Programm

Das interdisziplinäre Frankfurter Verbundprojekt »AFRASO – Afrikas Asiatische Optionen« untersucht seit Februar 2013 die Beziehungen zwischen Afrika und Asien in vergleichender und transregionaler Perspektive. Mit einer Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Höhe von ca. 3,9 Millionen Euro organisieren die beiden an der Goethe-Universität Frankfurt am Main angesiedelten Regionalforschungszentren ZIAF und IZO (Interdisziplinäres Zentrum für Ostasienstudien) ein zunächst auf vier Jahre angelegtes Forschungsprogramm, an dem rund 40 Wissenschaftler und

Wissenschaftlerinnen der Goethe-Universität beteiligt sind. Die fachliche Vielfalt von elf Disziplinen aus sechs Fachbereichen macht den besonderen Reiz des Projektes aus, das von Prof. Frank Schulze-Engler (ZIAF) und Prof. Arndt Graf (IZO) gemeinsam geleitet wird.

### AFRASO-Konferenzserie – zweiter Teil

Als zweiter Teil der AFRASO-Konferenzserie zu *African-Asian Encounters* fand vom 24. bis 26. März 2015 unter der Federführung von Prof. Uta Ruppert und Dr. Ross Anthony, dem Direktor des *Centre for Chinese Studies* an der Stellenbosch-Universität, die zweite Internationale AFRASO-Konferenz in Kapstadt, Südafrika statt. Unter dem Titel »Re-Thinking African-Asian Relationships: Changing Realities – New Concepts« diskutierten über 70 TeilnehmerInnen aus mehr als 15 Ländern und 10 geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen die sich ändernden Dynamiken afrikanisch-asiatischer Beziehungen. Im Zentrum standen dabei sowohl der Wandel der Beziehungen und Interaktionsmuster, als auch die adäquaten analytischen und theoretischen Konzepte zur Untersuchung und Erklärung dieser komplexen, historisch umstrittenen Prozesse. Die insgesamt sehr positive Resonanz auf die Konferenz betonte vor allem die gemeinsame Anstrengung der Systematisierung und theoretischen Einordnung der Vielfalt empirischer Phänomene. Damit konnten gängige Di-

chotomien, etwa zwischen lokalen und globalen oder Mikro- und Makroperspektiven, hinterfragt und neue Impulse für die Forschung über afro-asiatische Beziehungen gegeben werden.

### Gemeinsames Forschen und Lehren

Im März fand die erste AFRASO-LehrerInnenfortbildung zum Thema »Afrika, Asien und wir? AFRASO macht Schule! Entwicklungs- und Globalisierungsprozesse aus unterschiedlichen Perspektiven« an der Goethe-Universität statt. Dr. Phillipe Kersting und Dr. Alexander Tillmann machten damit die neuen Forschungsergebnisse zu afrikanisch-asiatischen Perspektiven auch der schulischen Bildung zugänglich. Dabei wurden verschiedene AFRASO-Projekte aus den Themenbereichen Entwicklung, Globalisierung, Nachhaltigkeit, Geopolitik, Umwelt und Migration vorgestellt. Anknüpfungspunkte fanden sich vor allem zu den Fächern Erdkunde, Geschichte, Politik und Wirtschaft. Eine Weiterentwicklung dieser

Anknüpfungspunkte fand in einer zweiten Fortbildung im April statt, bei der ein Planspiel für den Schulunterricht entwickelt wurde. Im Dezember versammelten sich rund 30 ForscherInnen aus verschiedenen Disziplinen, um über die Chancen und Hürden interdisziplinären Forschens in transnationalen Zusammenhängen zu diskutieren. Im AFRASO-Workshop »Geteilte Forschung: Epistemologische Herausforderungen gemeinsamen Forschens in transregionalen Zusammenhängen« ging es um grundlegende Fragen, zum Beispiel wie geteilte Forschungspraktiken aussehen und die Erfahrungen daraus interpretiert und verarbeitet werden. Der von Dr. Julia Verne und Dr. Jan Beek an der Goethe-Universität konzipierte und durchgeführte Workshop zeigte dabei auch ganz konkret auf, wie die neuen Formen akademischer Wissensproduktion reflektiert und geteilte Forschungsansätze als aktuelles Experimentierfeld der Geistes- und Sozialwissenschaften weiterentwickelt werden können.





### AFRASO-Vorlesungsreihe »Transarea: New Paradigms in Area Studies«

Die AFRASO-Vorlesungsreihe stand im Jahr 2015 ganz im Zeichen einer theoretischen Weiterentwicklung der Area Studies. Den Auftakt machte Prof. Ottmar Ette von der Universität Potsdam mit seinem Vortrag »TransArea Studies: Translationen und Transformationen zwischen Afrika, Asien, Amerika und Europa«. Er fokussierte auf die literaturwissenschaftlichen TransArea Studies, die nicht auf einer überwiegend statischen Raumgeschichte, sondern auf einer multi-perspektivischen Bewegungsgeschichte beruhen und bei denen Translation und Transformation zwischen Afrika, Asien, Amerika und Europa in einer dynamischen Wechselbeziehung stehen. Die zweite Veranstaltung unter dem Titel »Travelling as Learning Ethnography: Provisional Thoughts on the Study of Transregional Littoral Society« von Dr. Kai Kresse (Columbia University, New York) reflektierte dagegen über die zukünftigen

Chancen und Herausforderungen gemeinsamen Forschens in der Region des Indischen Ozeans. Dabei nahm er ganz konkret die Interaktionen mit anderen WissenschaftlerInnen und Informanten in der Feldforschung in den Blick und setzte diese Ausführungen mit den aktuellen Debatten in der Ethnologie in Bezug, die die Forschenden selbst in den Kontext ihrer Umgebung setzen.

### Neue Impulse für afrikanisch-asiatische Forschung

Ein weiteres Highlight im Jahr 2015 war der Beginn der AFRASO-Filmreihe, in der die Forschenden bei ihrer Arbeit im Feld begleitet werden. Die erste Folge »Just Another Chinese Guy« zeigt den Ethnologen Matthias Gruber bei seiner Arbeit in Südafrika, wo er den jungen Chinesen Angus durch seine Heimat, das chinesische Johannesburg, begleitet. Angus erzählt von seinem Leben und stellt seine Freunde und sein liebstes Hobby vor: das Dudelsack spielen.



Hochkarätige Gastwissenschaftler waren zudem im AFRASO-Projekt zu Gast, um einerseits die Forschung der AFRASO-WissenschaftlerInnen kritisch zu diskutieren, aber auch eigene Positionen in öffentlichen Vorträgen vorzustellen. Dr. Anand Singh von der Universität KwaZulu-Natal in Südafrika blickte aus ethnologischer Perspektive auf Diskriminierung und Transformationen im Südafrika der Post-Apartheid. Dr. Daniel Large von der Central European University in Ungarn fokussierte dagegen auf das Engagement Chinas in Afrika und dessen Einfluss auf Normen in entwicklungs- und sicherheitspolitischen Fragestellungen. Der Literaturwissenschaftler Prof. John C. Hawley von der Santa Clara University in Kalifornien rundete diese Einschätzungen mit Impulsen aus seiner Forschung ab, die über Mauritius als Drehkreuz afrikanisch-indischer Interaktionen über den Indischen Ozean hinweg reflektiert. Die AFRASO-Working Paper Series startete mit einem Beitrag von Johannes Lejeune: Unter dem Titel »Ruling Parties as Communities of Practice and Collective Identity in China-Ethiopia Relations« werden die Beziehungen zwischen China und Äthiopien mit einer konstruktivistischen Brille betrachtet und Ideen und Diskurse als Teil dieser Interaktionen beleuchtet. Der Film und das Working Paper können auf der AFRASO-Homepage angesehen bzw. heruntergeladen werden.

### Ausblick

Auch im Jahr 2016 stehen einige wichtige Ereignisse für das AFRASO-Projekt an: Am 21. und 22. Januar findet in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika (LITPROM) das internationale Symposium »Entanglements: Envisioning World Literature from the Global South« an der Goethe-Universität statt. Vom 28. bis 30. September wird in Frankfurt die dritte und letzte internationale Konferenz der »African-Asian Encounters«-Reihe stattfinden. Theoretische und methodologische Weiterentwicklungen sollen unter dem Titel »Afrasian Transformations: Beyond Grand Narratives?« die Ergebnisse und Diskussionen der vergangenen Jahre zusammenführen und auf eine neue Stufe stellen. Auch die AFRASO-Vorlesungsreihe wird fortgesetzt, mit Vorträgen von Prof. Matthias Middell (Universität Leipzig) und Dr. Doris Bachmann-Medick (Universität Gießen), die weitere Impulse zur Weiterentwicklung der Area Studies aus historischer und kulturwissenschaftlicher Forschung präsentieren werden.



### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Frank Schulze-Engler  
Prof. Dr. Arndt Graf  
Dr. Stefan Schmid  
Dr. des. Ruth Achenbach

### INSTITUTION

IZO, ZIAF

### E-MAIL

info@afraso.org

### PROJEKTPARTNER

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ); Centre for Chinese Studies, Stellenbosch, Südafrika; Point Sud, Bamako, Mali; University of Malaya, Kuala Lumpur, Malaysia

### LAUFZEIT

Februar 2013 – Februar 2017

### FÖRDERUNG

Bundesministerium für Bildung und Forschung

### WEB-SEITE

www.afraso.org



## Die Nok-Kultur Nigerias

Seit 2009 beschäftigt sich das Forschungsteam der Arbeitsgruppe *Archäologie und Archäobotanik Afrikas* mit der Nok-Kultur Zentralnigerias im Rahmen eines Langfristvorhabens der DFG. Bekanntheit erlangte die Nok-Kultur insbesondere durch das Schaffen kunstvoller Terrakotten, welche in der Ausstellung »Nok. Ein Ursprung afrikanischer Skulptur« in der Frankfurter Skulpturensammlung Liebieghaus 2013/2014 zu sehen waren.

Da die politische Lage in den letzten drei Jahren ein Sicherheitsrisiko darstellte, konnten Grabungen in dieser Zeit nur eingeschränkt stattfinden. Die dritte Projektphase (2015–2017) dient daher einerseits der Aufbereitung, Evaluation und Interpretation bisher gesammelter Forschungsdaten und andererseits

dem gezielten Schließen bestehender Wissenslücken. In der Kampagne von Ende Dezember 2015 bis Januar 2016 wurden nun erstmals seit dem Sommer 2013 Grabungen durchgeführt. Im Mittelpunkt standen Forschungen zu zwei Promotionsvorhaben: eines zur frühen Eisenproduktion in Zentralnigeria, das im Rahmen des Graduiertenkollegs »Wert und Äquivalent« erfolgt, sich aber intensiv mit der Eisenverarbeitung der Nok-Kultur beschäftigt, und ein zweites zu Röntgenfluoreszenzanalysen an Bodenproben vermuteter Begräbnisstätten.

Der Gebrauch von Eisen in der Nok-Kultur ist seit den ersten Untersuchungen des britischen Archäo-



logen Bernard Fagg in den 1960er Jahren bekannt, der Ursprung um das Wissen der Eisentechnologie jedoch umstritten. Fehlende Hinweise auf einen äußeren Einfluss lassen keine Schlussfolgerungen für oder gegen die Entstehung der Eisentechnik im subsaharischen Afrika zu. Die in den letzten Jahren ausgegrabenen 26 Verhüttungsöfen sind zwischen 800 und 400 v. Chr. datiert, was ihre Zuweisung zur Nok-Kultur bestätigt. Dies weist auf ein frühes Zentrum der Eisenproduktion in Zentralnigeria hin. Untersuchungen an vier Ofenfundstellen im Rahmen des genannten Dissertationsprojektes waren Gegenstand der letzten Kampagne. Durch die Ausgrabungen wurden die Arbeitsweise der Verhüttungsöfen sowie die metallurgischen Fertigkeiten der Nok-Kultur erfasst.

### Auf der Suche nach Gräbern der Nok-Kultur

Anordnungen aus mehreren aufrecht stehenden Steinen, darunter auch Mahlsteine, zusammen mit ein oder zwei vollständig erhaltenen Töpfen, fanden

sich an bisher drei Ausgrabungsstellen. Ein besonderes Beispiel ist die Fundstelle Ido, wo bereits 2009 erste Ausgrabungen stattfanden. Dort legte der zusätzliche Fund einer Halskette aus Steinperlen die Erklärung ehemaliger Gräber nahe. Da sich Knochen wegen des sauren Bodens im Untersuchungsgebiet nicht erhalten, fehlt bisher der letzte Beweis für Begräbnisstätten. In der Annahme, dass sich Spuren der zersetzten Knochen im Boden erhalten, namentlich Calciumphosphat, wurde die Fundstelle Ido in der letzten Kampagne durch eine Erweiterung des ehemaligen Schnittes erneut untersucht. Drei hypothetische Gräber befanden sich in unmittelbarer Nähe des bereits 2009 gegrabenen Schnittes und Sedimentproben aus mehreren Schichten konnten entnommen und nach Deutschland exportiert werden. Mit Hilfe der Röntgenfluoreszenzanalyse sollen nun die Spuren der ehemaligen Leichname nachgewiesen und damit unsere Vorstellung vom Aussehen der Gräber der Nok-Kultur erhärtet werden.

#### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Peter Breunig  
Henrik Junius  
Annika Schmidt

#### INSTITUTION

Archäologie &  
Archäobotanik Afrikas,  
Institut für Archäologische  
Wissenschaften

#### E-MAIL

breunig@  
em.uni-frankfurt.de  
junius@em.uni-frankfurt.de  
a.schmidt@  
em.uni-frankfurt.de

#### PROJEKTPARTNER

National Commission for  
Museums and Monuments  
Abuja; University of Jos;  
Amadu Bello University  
Zaria; alle in Nigeria

#### LAUFZEIT

2009–2020

#### FÖRDERUNG

Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

#### WEB-SEITE

www.nokkultur.de





## Wert und Äquivalent. Über Entstehung und Umwandlung von Werten aus archäologischer und ethnologischer Sicht

### Promovieren im Graduiertenkolleg: Interdisziplinäres Arbeiten

Das Jahr 2015 war von intensiven Arbeiten an den einzelnen Promotionsforschungen geprägt. Nachdem Ende der eigentlichen empirischen Datenaufnahme erfolgte in 2015 mehr und mehr die Auswertung der Daten und das Schreiben der Dissertation. Im Graduiertenkolleg haben von den etwa 20 laufenden Promotionsvorhaben drei einen Afrikabezug. Das betrifft zunächst die afrikabezogene Archäologie. Henrik Junius rekonstruiert in seiner Doktorforschung Technologie und Chronologie der frühen Ei-

sentechiken im nigerianischen Nok-Gebiet. Weiterhin befasst sich die assoziierte Doktorandin Martina Cavicchioli aus ethnologischer Perspektive mit den Einkommensmöglichkeiten von Frauen im ländlichen Burkina Faso. Eine weitere, ebenfalls der Ethnologie zugeordnete Dissertation wird von Geraldine Schmitz durchgeführt. Sie untersucht die Lebenswelt und die ökonomischen Strategien von Marktfrauen am *Central Market* in Tamale in Ghana.

### Wissenschaftliche Ereignisse als Teil des Graduiertenprogramms

Nachdem die Dissertationen schon weiter fortgeschritten sind, wurden gemeinsam mit Doktorierenden zwei größere wissenschaftliche Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Dabei ging es erstens um ein multimediales Ausstellungsprojekt mit dem Titel »Menschen Tun Dinge«. Dieses Projekt umfasste sowohl eine konventionelle Ausstellung (Oktober bis Dezember 2015, im Foyer des IGF-Gebäudes gezeigt) als auch eine Internetpräsenz und ein Begleitbuch (im Kerber-Verlag). Durch die Gestal-

tung der Ausstellung, in derer Fokus die Themen der einzelnen Dissertationen standen, erlernten die Nachwuchswissenschaftler die kreative Nutzung von Schnittstellen zwischen analoger und virtueller Präsentation: Die Gestaltung von Vitrinen und Ausstellungstafeln wurde ergänzt mit Filmen und virtuellen, zum Teil animierten 3D-Objekten, die über Touchscreen bedienbar und im Internet verfügbar waren ([www.menschen-tun-dinge.de](http://www.menschen-tun-dinge.de)).

Das zweite Ereignis bestand in einer internationalen Konferenz im November mit dem Titel »Market as Place, and Spaces of Economic Exchange. Archaeological and Anthropological Perspectives«. Hier galt es insbesondere, transdisziplinäre Perspektiven einzuüben. Wie können sich archäologisches und ethnologisches Wissen über Märkte und Tauschsysteme wechselseitig ergänzen? Welche blinden Flecken gibt es in jeder der beiden Disziplinen? Mit der Archäologin Anne Stahl und dem Ethnologen Mahir Saul waren an der Konferenz zudem zwei wichtige internationale Gäste mit einem afrikawissenschaftlichen Profil beteiligt. Mit ihren Fallbei-

spielen aus Ghana und Burkina Faso haben sie wesentlich zum Gelingen der Debatten über Fächergrenzen hinweg beigetragen. Das genaue Tagungsprogramm ist online verfügbar ([www.value-and-equivalence.de/fileadmin/frontend/dokumente/Konferenz/Flyer\\_A5small.pdf](http://www.value-and-equivalence.de/fileadmin/frontend/dokumente/Konferenz/Flyer_A5small.pdf))

Das GRK »Wert und Äquivalent« ist ein Forschungsprogramm, in dem Afrika zwar eine wichtige aber keinesfalls eine dominierende Rolle spielt. Umso größer ist die Bedeutung der einzelnen Dissertationen und Fallstudien in diesem Programm mit regionalem Bezug zu Afrika. Sie verdeutlichen, wie ein Austausch zwischen Wissen über Afrika und Untersuchungen über Kulturen anderer Kontinent zu fruchtbaren Ergebnissen führen kann.

### VERÖFFENTLICHUNGEN

Bokern, Annabel; Hans P. Hahn; und Fleur Kemmers (Hg.) (2015): Menschen Tun Dinge. Forschungen zu Wandel und Wert von Objekten. Bielefeld: Kerber.

Picht, Laura; Schmidt, Katharina; Schmitz, Geraldine; Wiggering, Lukas: The Limits of Change. Was ist der Wert der beständigen Dinge? Berlin: Neofelis. 2015.

**ANSPRECHPARTNER**  
Prof. Dr. Hans Peter Hahn

**INSTITUTION**  
Institut für Ethnologie,  
Institut für Archäologische  
Wissenschaften

**E-MAIL**  
[hans.hahn@em.uni-frankfurt.de](mailto:hans.hahn@em.uni-frankfurt.de)

**PROJEKTPARTNER**  
Universität Darmstadt

**LAUFZEIT**  
April 2010 – März 2019

**FÖRDERUNG**  
Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

**WEB-SEITE**  
[www.value-and-equivalence.de](http://www.value-and-equivalence.de)





## UNDESERT – Erforschen und Bekämpfen von Desertifikationsprozessen und deren negativen Auswirkungen auf Ökosystemleistungen

In dem interdisziplinären Forschungsverbund wurden seit 2010 Desertifikations- und Degradationsprozesse im Kontext von Klima- und Landnutzungswandel in Westafrika untersucht und gemeinsam mit lokalen Partnern praktische Ansätze zur Minderung der fortschreitenden Degradation entwickelt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Entwicklung einer Informationsplattform, die Projektdaten für Wissenschaft und Praxis verfügbar macht. An dem im Mai 2015 beendeten Projekt waren ZIAF-Partner der Goethe-Universität und des Forschungsinstituts



Senckenberg beteiligt sowie Wissenschaftler von Universitäten in Burkina Faso, Benin, Dänemark, Niger, Senegal und einer NGO in Schottland. Im letzten Projektjahr lag der Fokus auf der übergreifenden Auswertung aller Datensätze und dem Transfer in die Datenbanken. Außerdem wurden praktische Ansätze (z.B. Anpflanzungen mit lokalen Arten) weiter verfolgt.

### Auswirkungen des Artenrückgangs und Gegenmaßnahmen

Um die Auswirkungen des Artenrückgangs für die Bevölkerung abschätzen zu können, wurden mit Hilfe von Interviews und Literaturlauswertungen ethnobotanischer Quellen für zahlreiche Arten Informationen zu ihrem Nutzungswert dokumentiert. Die sozio-ökonomisch wichtigsten Arten sind sowohl auf nationaler Ebene also auch für einzelne Regionen identifiziert. In Burkina Faso werden beispielsweise mehr als 50% aller Pflanzenarten genutzt davon etwa 36% zu medizinischen Zwecken. Für wichtige Arten wurde zudem die Populationsstruktur analysiert, um Prognosen zu ihrer Entwicklung im Zuge von Klima- und Landnutzungsveränderungen machen zu können. Bei einigen Arten zeigt sich eine gestörte Verjüngung der Bestände, was ihren zukünftigen Rückgang erwarten lässt. Darüber hinaus wurde untersucht welche Möglichkeiten lokale Haushalte haben zurückgehende Wildpflanzen zu ersetzen, die eine wichtige Rolle in der

Nahrungsergänzung spielen. Für die Substituierung dieser Arten wurde bei Haushaltsbefragungen eine Reihe von möglichen alternativ verwendbarer Wildpflanzen genannt. Ob und in welchem Maß diese jedoch im Zuge der sich verändernden Ressourcensituation zur Verfügung stehen bleibt fraglich. Im Rahmen einer praktischen Maßnahme wurden ökonomisch wichtigen Arten angepflanzt. Sie dienen gleichzeitig der Speicherung von CO<sub>2</sub> und wurden im Rahmen eines Carbon-Offset-Programms für CO<sub>2</sub>-Ausgleichsmaßnahmen zertifiziert ([www.planvivo.org](http://www.planvivo.org)). Die gezahlten Gelder kommen der Bevölkerung und weiteren Schutzmaßnahmen zugute.

### Informationsplattform für Wissenschaft und Praxis

Die am Senckenberg Forschungsinstitut entwickelte integrative Online Daten- und Informationsplattform zu Biodiversitäts- und Umweltdaten aus Westafrika ist in 2015 weiter vervollständigt worden. Die Plattform besteht aus drei Komponenten: (1) der »West African Vegetation Database« in der Daten zur Artenzusammensetzung und Pflanzenvielfalt aus den untersuchten Gebieten zusammengeführt werden, (2) des »West African Data and MetaData Repository«, in dem verschiedenste ökologische Datensätze aber auch z.B. Informationen zur Nutzung von Arten integriert sind, und (3) der »West African Plants Database«, einer Fotodatenbank afrikanischer Pflanzen mit Identifikationshilfen, die sehr häufig

von verschiedensten Nutzern frequentiert wird. Diese Datenbanken sind mit den großen Internationalen Datenbanken (z.B. GBIF (Global Biodiversity Information Facility), EOL (Encyclopedia of Life) und MoL (Map of Life) verbunden, so dass ein breiter Informationszugang ermöglicht wird.

### VERÖFFENTLICHUNGEN

Gerstner, E.M., Bachmann, Y., Hahn, K., Lykke, A.M., Schmidt, M. (2015). The West African Data and Metadata Repository – a long-term data archive for ecological datasets from West Africa. *Flora et Vegetatio Sudano-Sambesica* 18. 3–10.

Leßmeister, A., Schumann, K., Lykke, A.M., Heubach, K., Thiombiano, A., Hahn, K. (2015). Substitution of the most important and declining wild food species in southeast Burkina Faso: *Flora et Vegetatio Sudano-Sambesica* 18. 11–20.

Zizka, A., Thiombiano, A., Dressler, S., Nacoulma, B.M.I., Ouédraogo, A., Ouédraogo, I., Ouédraogo, O., Zizka, G., Hahn, K., Schmidt, M. (2015): Traditional plant use in Burkina Faso (West Africa): a national-scale analysis with focus on traditional medicine. *Journal of Ethnobiology and Ethnomedicine* 11:9 doi: 10.1186/1746-4269-11-9.

Zizka, A., Thiombiano, A., Dressler, S., Nacoulma, B.M.I., Ouédraogo, A., Ouédraogo, I., Ouédraogo, O., Zizka, G., Hahn, K., Schmidt, M. (2015): The vascular plant diversity of Burkina Faso (West Africa) – a quantitative analysis and implications for conservation *Candollea* 70(1): 9–20.



### ANSPRECHPARTNER

Dr. Karen Hahn  
Dr. Marco Schmidt

### INSTITUTION

ZIAF, Senckenberg  
Forschungsinstitut

### E-MAIL

karen.hahn@  
bio.uni-frankfurt.de

marco.schmidt@  
senckenberg.de

### PROJEKTPARTNER

Universitäten von:  
Ouagadougou, Burkina Faso;  
Abomey-Calavi, Benin;  
Bobo-Dioulasso, Burkina  
Faso; Aarhus, Dänemark;  
Abdou Moumouni, Niger;  
Cheikh Anta Diop  
de Dakar, Senega;  
BioClimate Research  
& Development, UK

### LAUFZEIT

Juni 2012 – Mai 2015

### FÖRDERUNG

Europäische Union

### WEB-SEITE

[www.undesert.neri.dk/](http://www.undesert.neri.dk/)



gen an Umweltveränderungen identifiziert werden. Um außerdem Einblicke zu bekommen, wie Landnutzung und Klimaveränderungen die Entwicklung von einzelnen Pflanzen in Savannen beeinflussen und wie anpassungsfähig diese sind, wurden vier exemplarisch ausgewählte krautige Arten und Gräser populationsbiologisch untersucht. Für diese Arten wird auch die Variabilität ihrer funktionalen Merkmale in verschiedenen Habitaten entlang des Klimagradienten bestimmt. Basierend auf diesen Daten können kritische Stadien der Lebenszyklen in der Entwicklung der Pflanzenpopulationen identifiziert und analysiert werden. Bei einem der wichtigsten Futtergräser (*Andropogon gayanus*) zeigt sich eine deutliche Abhängigkeit der Populationsstruktur von den klimatischen Verhältnissen und dem Schutzstatus der Gebiete. Im Zuge des Klimawandels ist mit erheblichen Veränderungen des Vorkommens dieser wichtigen Art zu rechnen.



## Einfluss von Landnutzung und Klimawandel auf die krautige Savannenvegetation

In Savannen tragen Gräser und krautige Arten zu 75 bis 90% der Biomasse bei und sind von großer Bedeutung für die Nutzung durch Tiere und Menschen. Trotz ihrer Relevanz ist bisher weitgehend unklar, wie diese Arten auf die kombinierten Einflüsse von Landnutzung und Klimawandel reagieren. Das Projekt untersucht die Artenzusammensetzung der Krautschicht in Savannen Burkina Fasos in Abhängigkeit von Klimabedingungen, Landnutzungseinflüssen und Habitateigenschaften.

Entlang eines klimatischen Gradienten vom semiariden Sahel bis zur humiden Südsudanzone wurde die Artenzusammensetzung in geschützten und landwirtschaftlich genutzten Savannen feuchter bis trockener Standorte erfasst. Zusätzlich wurden für alle Arten funktionale Merkmale (z.B. taxonomischen Zugehörigkeit, Lebensform, Höhe, Weidewert, Samenproduktion) dokumentiert. Damit können allgemeingültige Muster der Vegetationsanpassun-

### ANSPRECHPARTNER

Dr. Karen Hahn

### INSTITUTION

ZIAF

### E-MAIL

karen.hahn@  
bio.uni-frankfurt.de

### PROJEKTPARTNER

Universität Jena;  
Universität Ouagadougou,  
Burkina Faso

### LAUFZEIT

Juli 2012 – Dezember 2016

### FÖRDERUNG

Deutsche  
Forschungsgemeinschaft



## Umweltauswirkungen durch Staudämme im östlichen Kongobecken, Demokratische Republik Kongo

Der Bau von Wasserkraftwerken (WKW) beeinflusst die betroffenen Frischwasser-Ökosysteme nachhaltig. Das Konzept des Environmental Flow quantifiziert den Wasserhaushalt von Flüssen und berücksichtigt dabei auch die Wasserqualität und die zeitlichen Abläufe wie Trockenzeit und Regenzeit. In dem durch die Volkswagenstiftung geförderten Projekt werden die WKW Tshopo am Tshopofluss bei Kisangani und Ruzizi I und II am Ruzizifluss südlich



von Bukavu untersucht. Gemeinsam mit dem Hauptantragsteller Fabrice Muvundja (ISP Bukavu) und dem Projektpartner Alidor Kankonda (UNIKIS) plant Joachim Eisenberg aus der Arbeitsgruppe Geoökologie und Physische Geographie der Goethe-Universität einen ersten Geländeaufenthalt in Kisangani für Januar 2016 und in Bukavu für Juli 2016.

Im Oktober 2015 wurde bereits ein Kooperationsvertrag zwischen dem Archiv des Musée Royale d'Afrique Centrale in Tervuren/Belgien und dem Institut für Physische Geographie der Goethe-Universität unterzeichnet. Er ermöglicht einen intensiven Wissenstransfer zwischen beiden Institutionen. Unter anderem helfen historische panchromatische Luftbilder aus den 1950er Jahren aus den Archiven des Museums bei der Auswahl von Feldstandorten. Sie dokumentieren eindrucksvoll die Veränderungen seit dem Bau der Wasserkraftwerke.

### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Jürgen Runge  
Dr. Joachim Eisenberg

### INSTITUTION

Institut für  
Physische Geographie

### E-MAIL

j.eisenberg@  
em.uni-frankfurt.de

### PROJEKTPARTNER

Universität Kisangani  
(UNIKIS); Institut  
Supérieur Pédagogique  
Bukavu (DR Kongo);  
Universität Gießen

### LAUFZEIT

Juli 2015 – Juni 2018

### FÖRDERUNG

Volkswagen Stiftung

### WEB-SEITE

<https://portal.volkswagenstiftung.de/search/projectDetails.do?ref=89358>



### »Die Welt der Kxoé-Buschleute« – Wissenschaftliche Bearbeitung des Khwe-Materials im Nachlass von Oswin Köhler

Die Khwe (in Köhlers Orthographie »Kxoé«) gehören zu den im südlichen Afrika »San« oder »Bushmen« genannten, als indigen angesehenen und mit der Subsistenzweise des Jagens und Sammelns assoziierten Bevölkerungsgruppen. Sie sprechen eine Sprache aus der Khoe-Sprachfamilie innerhalb des Khoisan-Sprachbereiches. Ihre Vorfahren bewohnten das Gebiet zwischen den Flüssen Kwito, Sambezi, Linyanti und Okavango im Südosten Angolas, Südwesten Sambias und Nordwesten Botswanas sowie den Bwabwata Nationalpark und die östliche Region Sambezi in Namibia.

### Das Oswin-Köhler-Archiv

Professor Dr. Oswin R. A. Köhler (1911–1996) war einer der bedeutendsten Vertreter der zweiten Generation deutschsprachiger Afrikanisten. Er gründete das Institut für Afrikanistik an der Universität zu Köln und war bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1977 dessen Direktor. Sein wissenschaftlicher Nachlass bildet das Kernstück des Oswin-Köhler-Archivs, das im April 2000 als Plattform für eine zentrale afrikanistische Forschungs- und Dokumentationsstelle am Institut für Afrikanistik der Goethe-Universität Frankfurt eingerichtet wurde.

### Eine Khwe-Enzyklopädie

Köhler hat große Teile seines Arbeitslebens dem Studium von Sprache und Kultur der Khwe gewidmet. Zwischen 1959 und 1992 unternahm er insgesamt 23 mehrmonatige »Expeditionen« zu den Khwe am Okavango in Namibia, auf denen seine Frau ihn regelmäßig als Feldassistentin begleitete. Das von Köhler bei den Khwe gesammelte Material bildet eine ungewöhnlich umfangreiche und ganzheitliche Quellen- und Dokumentationseinheit aus originalsprachigen Texten, Ton- und Bilddokumenten, Ethnographica, Zeichnungen, Sachakten und Korrespondenz, darunter auch ein Briefwechsel auf Khwe zwischen Oswin Köhler und dem »Sprecher« Ndó, der wesentlich für die Endfassung der originalsprachigen Texte verantwortlich war.

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Bearbeitung stehen die linguistische und ethnologische Analyse sowie die Publikation der originalsprachigen Texte für die Enzyklopädie »Die Welt der Kxoé-Buschleute«, in der Köhler alle kulturellen Bereiche der Khwe in vernakulären Texten mit deutschen Übersetzungen und Annotationen abzuhandeln gedachte. Drei Bände der Enzyklopädie sind zu Lebzeiten Köhlers beziehungsweise kurz nach Köhlers Tod erschienen. Anders als bei den bereits publizierten Bänden sollen die Texte für die beiden noch ausstehenden Bände mit interlinearen und englischen Übersetzungen versehen werden, damit sie für die internationale Wissenschaftsgemeinde ebenso wie für die Angehörigen der Khwe-Herkunftsgemeinschaften, für die Köhlers Material eine wertvolle Dokumentation ihres kulturellen und historischen Erbes darstellt, leichter zugänglich werden. Ein weiteres Ziel ist es, die von Köhler im Laufe der Jahrzehnte vorgenommenen Änderungen und – soweit das Material dies erlaubt – die Einflussnahme seiner von ihm »Gewährsleute« genannten Khwe-Informanten auf den Wissensproduktionsprozess zu rekonstruieren.



### Die Khwe in Bildern

Das Bildmaterial aus tausenden fotografischen Objekten und etwa 150 Minuten Film dokumentiert neben dem Forschungsalltag vor allem kulturelle Praktiken der Khwe, die heute nicht mehr oder nicht mehr in dieser Form durchgeführt werden. Da zu dem Bildmaterial kaum Metadaten vorliegen, ist bei der Analyse der Bildinhalte eine Zusammenarbeit mit Angehörigen der Khwe-Gemeinschaft zwingend erforderlich.

Das Projekt verspricht sowohl neue Einsichten in Geschichte und Ethnographie der Khwe als auch in die vergleichende Khoisanistik, die Regionalgeschichte des Kalaharibeckens, die Wissenschaftsgeschichte Namibias sowie neue Erkenntnisse zu Kooperationsmöglichkeiten mit Angehörigen von Herkunftsgemeinschaften. Der derzeitige Bewilligungsumfang umfasst zunächst die Sichtung des Gesamtmaterials sowie die Manuskripterstellung für den 4. Band der Khwe-Enzyklopädie. Eine erste Feldforschung zur Besprechung der Filminhalte ist für Februar und März 2016 geplant und wird von der Jutta-Vogel-Stiftung in Köln finanziert.

### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Rainer Voßen  
Dr. Gertrud Boden  
Anne-Marie Fehn

### INSTITUTION

Institut für Afrikanistik,  
Oswin-Köhler-Archiv

### E-MAIL

vossen@  
em.uni-frankfurt.de

### LAUFZEIT

März 2015 – März 2018

### FÖRDERUNG

Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

### WEB-SEITE

<http://oka.uni-frankfurt.de/>

**ANSPRECHPARTNER**

Prof. Dr. Mamadou Diawara  
PD Dr. Ute Röschenhaler

**INSTITUTION**

Institut für Ethnologie

**E-MAIL**

diawara@em.uni-frankfurt.de  
ute.roeschenthaler@normativeorders.net

**PROJEKTPARTNER**

Point Sud, Center for Research on Local Knowledge, Bamako, Mali;  
Antoine Socpa, Centre for Applied Social Sciences Research & Training (CASS-RT), Yaounde, Cameroon

**LAUFZEIT**

2012–2017

**FÖRDERUNG**

Deutsche Forschungsgemeinschaft

**WEB-SEITE**

www.normativeorders.net



## Arenen des Immateriellen: Akteure im Spannungsfeld divergierender Normen des geistigen Eigentums in Afrika

Das Projekt ist Teil des Exzellenzclusters 243 »Die Herausbildung normativer Ordnungen« und untersucht die geschichtliche Entwicklung der Rechte am geistigen Eigentum in Afrika sowie deren Umsetzung durch lokale Akteure im Kontext zunehmender globaler Mobilität. Das Projekt hat das Ziel, die Umsetzung der Normen des geistigen Eigentums und die dabei auftretenden Spannungsfelder und Herausforderungen zu untersuchen. Es verfolgt, wie sich der rechtliche Rahmen des geistigen Eigentums konkret im Feld artikuliert, wie die Akteure vor Ort diesen Rahmen umsetzen und wie er sich verändert, wenn die Akteure mit ihm arbeiten und ihn der jeweiligen lokalen Praxis und ihren Interessen anpassen. Das Projekt analysiert dieses Spannungsfeld, in dem sich die international angleichenden Rechtsnormen zum Schutz des geistigen Eigentums befinden, wenn sie auf etablierte Rechtsformen und Nor-



men vor Ort und das Rechtsempfinden unterschiedlicher lokaler Akteure treffen.

Stoffproduzenten in Mali z.B. sehen sich seit einigen Jahren damit konfrontiert, dass Firmen in China von den Stoffmustern, die sie entsprechend den neuesten Trends entwerfen, binnen kürzester Zeit billige Kopien in schlechterer Qualität auf den Markt bringen. Gerade Stoffe, die speziell für große Events entworfen werden und die Fotos von Stars, die die Hauptrolle bei dem Ereignis spielen, wie Künstler, Sänger, Politiker oder religiöse Führer, sind diesem Problem ausgesetzt, da sie sich zügig vor dem Ereignis verkaufen. Im Gegenzug geben die Organisatoren die Stoffe so zeitnah in Auftrag, dass den Piraten wenig Zeit verbleibt, Kopien aus China anliefern zu lassen. Manche beauftragen auch direkt chinesische Firmen, doch sind die malischen Stoffe aufgrund ihrer besseren Qualität bei den Konsumenten sehr geschätzt.

**VERÖFFENTLICHUNGEN**

Röschenhaler, Ute. »Introduction: United in dress: negotiating gender and hierarchy with festival uniforms«. *Africa* 85, 4 (2015): 627–633.

Röschenhaler, Ute. »Dressed in Photographs: Between Uniformization, Self-enhancement and the Promotion of Stars and Leaders in Bamako«. *Africa* 85, 4 (2015): 696–720.

Röschenhaler, Ute (with Alessandro Jedlowski, Patrick Oloko, and Ibrahim Wane). »Across media: mobility and transformation of cultural materials in the digital age« (introduction to special issue). *Journal of African Media Studies* 7, 1 (2015): 3–9.



## Strukturwandel und nachhaltige Versorgung afrikanischer Städte

In einem gemeinsamen Promotionskolleg der Goethe-Universität Frankfurt und der TU Darmstadt forschen acht Promovierende an der Schnittstelle von Gesellschaft und Technologie zum infrastrukturellen Wandel von Nairobi und Dar es Salaam. Während in den Städten des globalen Nordens Infrastrukturen ihren Dienst verlässlich im Hintergrund verrichten, prägen mangelhafte Versorgungsnetze den Alltag der rasch wachsenden Städte des globalen Südens. Mit ihren Dissertationen bearbeiten die aus Kenia, Tansania, Uganda, Indien und Deutschland stammenden Städte- und RaumplanerInnen, ArchitektInnen, GeographInnen und HistorikerInnen die jeweiligen Energieversorgungs-, Wasser- und Abwassersysteme sowie Kommunikations- und Transportnetzwerke. Im Vordergrund der Arbeiten steht die soziale Einbettung und politische Dimension von Infrastrukturen.

Malve Jacobsen verfolgt beispielsweise, wie der Bau eines Schnellbussystems in Dar es Salaam nach global zirkulierenden Vorbildern die Stadt nicht nur materiell, sondern auch sozio-ökonomisch durchschneidet. Das alte Minibus-System sollte laut Weltbank durch internationale Betreibergesellschaften ersetzt werden. Der Widerstand gegen diese Form der Ausgrenzung hat unter anderem dazu geführt, dass zwar die Busspur mit Haltestellen längst fertiggestellt ist, chinesische Busse seit Oktober im Land und im Trainingseinsatz sind, das Verkehrssystem aber auch ein halbes Jahr nach Fertigstellung noch nicht in Betrieb gegangen ist.

Mit digitalen Infrastrukturen beschäftigt sich Alev Coban. Im iHub in Nairobi werden nicht nur inzwischen weltweit bekannte mobile Bezahlsysteme entworfen und neue Software geschrieben. Insbesondere auf der Suche nach lokal angepassten Lösungen für regelmäßige Konnektivitätsprobleme findet auch Hardware-Innovation statt. An dieser kenianischen Gründerszene nimmt Alev Coban aktiv teil.

**ANSPRECHPARTNER**

Prof. Dr. Marc Boeckler

**INSTITUTION**

Institut für Humangeographie

**E-MAIL**

boeckler@uni-frankfurt.de

**PROJEKTPARTNER**

Technische Universität Darmstadt

**LAUFZEIT**

Dezember 2014 – Mai 2018

**FÖRDERUNG**

Hans-Böckler-Stiftung

**WEB-SEITE**

www.urbangrad.tu-darmstadt.de/urban/afrikakolleg/afrikakolleg.de.jsp





## Flexibel aus Armut – Selbstbeschreibung und Taktiken der Ressourcenerschließung von NRO-Akteuren in Westafrika

### Sprechen über Armut und Mangel – Diskurse der NRO

Wie präsentieren Akteure in Organisationen der Selbsthilfe ihre Bedürfnisse und die der von ihnen vertretenen Gruppen? Wie machen sie die Dringlichkeit ihrer Anliegen gegenüber den Geldgebern, zumeist internationalen Hilfsorganisationen klar? Mit diesen Fragen befasst sich das im Dezember 2015 neu eingerichtete ethnologische Teilprojekt im Sonderforschungsbereich 1095 »Schwächediskurse und Ressourcenregime«. Im Fokus der Forschung stehen Akteure lokaler Nichtregierungsorganisationen



(NRO) in Burkina Faso. Diese Personen und ihre Institutionen gehören zu einer tragenden Säule der Entwicklungsaspirationen im Land und gelten auch im globalen Maßstab als Hoffnungsträger.

Die Männer und Frauen, die als Repräsentanten ihrer zumeist kleinen, lokal verwurzelten Organisationen auftreten, sind in ihrem Bemühen um die Umsetzung von Entwicklungsideen besonders abhängig von der Einbindung in globale Hilfsnetzwerke. Zudem fehlt es ihnen oft an einer unabhängigen ökonomischen Basis. Ihre Tätigkeit steht und fällt mit der Fähigkeit, aus einer Position außerordentlicher Schwäche heraus sich und ihre Organisation im Geflecht globaler Praktiken zu positionieren.

### Taktiken der Anpassung und der Neubestimmung der eigenen Position

Dies gelingt in der Regel nur denjenigen, die mit ihrer NRO sensibel auf die Anforderungen der global agierenden Geberorganisationen reagieren. Das bedeutet insbesondere, mit den sich oft innerhalb weniger Jahre grundlegend verändernden Anforderungen fertig zu werden. Den Hintergrund dieser notwendigen Flexibilität bildet die Einsicht in die Geschichte der Entwicklungskooperation, die etwa alle 10 bis 15 Jahre neue Prioritäten definiert und erwartet, in den Empfängerländern eine jeweils dazu passende Nachfrage zu finden.

Die Akteure in den Empfängerländern sind deshalb zum Beispiel darauf angewiesen, immer die rich-

tigen eigenen Ressourcen vorzuweisen, die dann durch Ergänzung mit internationaler Hilfe die Realisierung von Maßnahmen ermöglichen. Die Menschen müssen den Wandel akzeptieren, auch wenn die jeweils jüngsten Ziele im Widerspruch zu älteren Prioritäten der Hilfe stehen. Für das Forschungsprojekt geht es nicht nur darum, die Taktiken aufzuzeigen, die ein erfolgreiches Handeln in diesem Umfeld ermöglichen. Wir wollen zudem auch wissen, welches Selbstverständnis diese Akteure von sich, ihrer Lebenswelt und ihrer Rolle haben, gerade dann, wenn sie dabei akzeptieren müssen abhängige und schwächere Partner in asymmetrischen Strukturen zu sein.

### Forschung gemeinsam mit burkinischen Partnern

Die Grundlage des Projektes ist eine umfassende empirische Forschung in Burkina Faso. Dabei wird es auch um Mikrohistorie und insbesondere um Le-

bensgeschichten der NRO als Institutionen gehen sowie um die Geschichten der Akteure. Das leitende Prinzip ist dabei das der dialogischen Forschung: Die Interessen und Problemlagen der Beteiligten spielen stets eine wichtige Rolle. Die Grundlage der Forschung ist nämlich auch, durch besseres Wissen eine Verbesserung der Lage der NRO zu erreichen. Die beteiligten Ethnologinnen, Dr. des. Kathrin Knodel und Doktorandin Melina Kalfelis werden an zwei verschiedenen Orten, in Banfora im Westen Burkina Fasos sowie in Zorgho im Südosten arbeiten und dabei einerseits ältere, und gut etablierte NRO untersuchen, sowie andererseits sich mit ganz kleinen, nur lokal aktiven NRO befassen.

### VERÖFFENTLICHUNGEN:

Kalfelis, Melina (2015): Flexibel aus Armut. Die Lebenswelt von lokalen Entwicklungsakteuren in Burkina Faso vor dem Hintergrund entwicklungspolitischer Erwartungshaltungen. In: Paideuma 61.



### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Hans Peter Hahn  
Dr. des. Kathrin Knodel  
Melina Kalfelis

### INSTITUTION

Institut für Ethnologie

### E-MAIL

hans.hahn@em.uni-frankfurt.de  
kknodel@em.uni-frankfurt.de  
m.kalfelis@em.uni-frankfurt.de

### LAUFZEIT

Dezember 2015 –  
Dezember 2018

### FÖRDERUNG

Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

### WEB-SEITE

<http://www.sfb1095.net>



offener geworden ist. Handys und andere neue Medien haben die Kommunikation in unterschiedlicher Hinsicht verändert. Man erwartet jetzt, dass sie auch das Bewusstsein über Handlungsräume in der Zivilgesellschaft verbessern, da sie den Nutzern Zugang zu Information und Gelegenheit zur Artikulation geben. Jedoch ist der Gebrauch dieser Medien nicht ohne Ambivalenz. Handys sind weit davon entfernt, »neutrale Werkzeuge« zu sein; vielmehr spielen sie eine zentrale Rolle für die Herstellung und Aufrechterhaltung sozialer Bindungen, aber auch für deren Auflösung.

### Begleitforschung zur partizipativen Projektevaluierung: Municipale Budgetförderung in Togo

In Afrika hat die rasche Ausbreitung der Mobiltelefone großen Optimismus im Hinblick auf neue Chancen der »Entwicklung« hervorgerufen. Zudem wurden Handys verknüpft mit verschiedenen Demokratisierungsprojekten, die sich auf verbesserte Transparenz, Verantwortlichkeit und zivilgesellschaftliche Partizipation konzentrieren. Ein solches Projekt ist das IKT-gestützte Bürgermonitoring in Togo und Ruanda, das von einer ethnologischen Begleitforschung flankiert wird.

Das Ziel dieser Begleitforschung ist es, ein besseres Verständnis davon zu erlangen, wie genau die neuen Medien, z.B. das Handy, bürgerliches Engagement beeinflussen und sich auf die Kommunikation mit lokalen Autoritäten auswirken. In Togo ist die zivilgesellschaftliche Kommunikation schon seit einiger Zeit durch sozial und institutionell begründetes Misstrauen beeinträchtigt, auch wenn die Gesellschaft insgesamt in den letzten Jahren politisch

Erforscht wird der Gebrauch der Handys mit besonderer Rücksicht auf positive und negative Aspekte. Indem Gebrauchsmuster analysiert werden, können bestimmte Felder wie Information, Manifestation des Status oder Herstellen sozialer Netze unterschieden werden. Es ist von besonderer Bedeutung, ein besseres Verständnis darüber zu gewinnen, wie Menschen Handys in unterschiedlichen sozialen Kontexten benutzen und bewerten, da wir nur so einschätzen können, wie die neuen Medien zu einem spezifischen »digitalen zivilen Engagement« führen können.



### Kolostrum – die Ernährung des Neugeborenen vor der Muttermilch: Konzepte und Bedeutungen für die öffentliche Gesundheit

Bereits im Jahr 2013 startete dieses von der französischen Wissenschaftsförderung (ANR) finanzierte Projekt. Es beschäftigt sich mit den ersten Stunden und Tagen der menschlichen Ernährung: dem Kolostrum. Diese Substanz ist entscheidend für die Stärkung der Immunabwehr bei Neugeborenen. Von Interesse sind im Rahmen des Projekts vor allem das Wissen über und die Wahrnehmung von Kolostrum sowohl bei Müttern als auch bei Hebammen und Krankenschwestern. Durchgeführt wird die Studie in sieben Ländern auf vier Kontinenten, so auch in Burkina Faso als Vertreter der afrikanischen Region. Mit dem Ende des Jahres 2015 kam auch die Datenerhebung, die auf ethnologischer Seite aus Fragebögen und qualitativen Interviews bestand, zum Abschluss. Das Projekt wird von Ethnologen der Universität Nice Sophia Antipolis koordiniert, wo sich die beteiligten Wissenschaftler regelmäßig treffen und

wo nun auch alle Daten zusammenlaufen und einer abschließenden und vergleichenden Analyse unterzogen werden. Aus den zu erwartenden Ergebnissen sollen dann im Laufe dieses Jahres Empfehlungen für das jeweilige Gesundheitswesen abgeleitet werden. Zentral ist hierbei die Frage, inwiefern das Kolostrum noch weiter zur Verbesserung der Versorgung von Neugeborenen genutzt werden kann. Denn gerade in Regionen, in denen das Überleben der Babys maßgeblich von der Gabe des Kolostrums abhängt, wird ihm teilweise ein schlechter Ruf etwa als »Hexenmilch« nachgesagt. Die Ergebnisse der Studie sollen vor allem dazu genutzt werden um hier auf verschiedenen Ebenen effiziente Aufklärungsarbeit leisten zu können. Für die Datenerhebung in Deutschland war Dr. des. Kathrin Knodel zuständig. Sie befindet sich in engem Austausch mit Dr. Ludovic Kibora aus Burkina Faso und dem Koordinator in Nizza, Prof. Joël Candau.



**ANSPRECHPARTNER**  
Prof. Dr. Hans Peter Hahn  
Dr. des. Kathrin Knodel

**INSTITUTION**  
Institut für Ethnologie

**E-MAIL**  
hans.hahn@em.uni-frankfurt.de  
kknodel@em.uni-frankfurt.de

**PROJEKTPARTNER**  
Ludovic Kibora, INSS (CNRST) Ouagadougou, Burkina Faso; Universität Nice Sophia Antipolis

**LAUFZEIT**  
Oktober 2013 – Dezember 2016

**FÖRDERUNG**  
Französische Wissenschaftsförderung (ANR)

**WEB-SEITE**  
<http://colostrum.hypotheses.org/>

**ANSPRECHPARTNER**  
Prof. Dr. Hans Peter Hahn  
Roos Keja

**INSTITUTION**  
Institut für Ethnologie

**E-MAIL**  
hans.hahn@em.uni-frankfurt.de  
rooskeja@gmail.com

**PROJEKTPARTNER**  
LaDySIR, (Lomé, TOGO); DIE (Bonn); KFW (Frankfurt a. M.)

**LAUFZEIT**  
Oktober 2014 – April 2017

**FÖRDERUNG**  
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

**WEB-SEITE**  
[www.uni-frankfurt.de/58608991/Mobile-Phones-and-Civic-Engagement.pdf](http://www.uni-frankfurt.de/58608991/Mobile-Phones-and-Civic-Engagement.pdf)



**ANSPRECHPARTNER**

Prof. Dr. Jürgen Runge

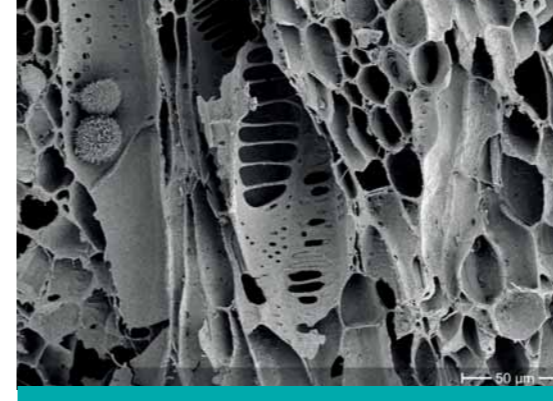
**INSTITUTION**Institut für  
Physische Geographie**E-MAIL**j.runge@  
em.uni-frankfurt.de**PROJEKTPARTNER**Institute for Geological  
and Mining Research,  
Yaoundé, Cameroon;  
Institut für Angewandte  
Geowissenschaften,  
Karlsruhe Institute of  
Technology (KIT)**LAUFZEIT**Oktober 2015 –  
September 2017**FÖRDERUNG**UNESCO, International  
Geological Cooperation  
Programme**WEB-SEITE**<http://www.igcp646.org/>

## Dynamische Wechselwirkungen im tropischen Afrika

Das von der UNESCO finanzierte International Geological Cooperation Programme (IGCP) unterstützte zwischen 2012 und 2015 gemeinsam mit dem schwedischen Entwicklungsdienst (SIDA) die Nachwuchsgruppe »IGCP 616 Youth«. Nach positiver Begutachtung des Vorgängerprojektes wurde 2015 seitens UNESCO das neue IGCP Vorhaben zu »Dynamischen Wechselwirkungen im tropischen Afrika« für 2015 bis 2017 bewilligt.

Das Vorhaben fördert gezielt zentralafrikanische Nachwuchswissenschaftler aus den Geowissenschaften durch Workshops, Exkursionen und Sommerschulen. Die regionalen geologischen Verhältnisse und insbesondere der tektonische Aufbau der Erdkruste sind in weiten Teilen West- und Zentralafrikas noch unzureichend verstanden. Das neue IGCP 646 Vorhaben untersucht neben den panafrikanischen Orogenesen und regionalen geologischen Studien im Gondwana-Kontext auch den Einfluss küstennaher Neotektonik (Randschwellen) und des

tertiären bis quartären Vorzeitklimas auf die heutige Landschaft in Kamerun am Übergang in das Kongobecken. Die Reaktivierung älterer Scherzonen führte im Mesozoikum zu großräumigen Rift- und Bruchstrukturen, die mit terrigenen Beckenzonen vergesellschaftet sind. Diese geologisch-tektonischen und geomorphologischen Muster treten beiderseits des Atlantiks auf und sind für das Verständnis der »onshore« und »offshore« Verhältnisse von Bedeutung. Die Verknüpfung mit jüngeren Prozessen wie Neotektonik, großräumiger Denudation, erdgeschichtlichem Klimawandel, Geomorphologie und heutigem Landschaftsbild, erfordern einen engen Dialog zwischen Geologie, Tektonik, Paläoklimatologie und Physischer Geographie in den am IGCP 646 beteiligten Partnern. Das von Prof. Boniface Kankeu, Yaoundé, federführend geleitete Vorhaben wird wissenschaftlich und logistisch aus Deutschland durch Prof. Greiling (KIT, Karlsruhe) und Prof. Runge (ZIAF) unterstützt.



## Wirtschafts-, Umwelt- und Klimageschichte der Eisenzeit im Inneren Kongobecken (Demokratische Republik Kongo)

Vorgeschichte und Paläoumwelt des zentralafrikanischen Regenwaldes sind bis heute wenig erforscht. Dies gilt insbesondere für das Kerngebiet der Region, das Innere Kongobecken. Dessen sukzessive Besiedlung ab dem späten ersten vorchristlichen Jahrtausend ist durch archäologische Vorarbeiten bekannt, aber wir wissen nur wenig über den ökonomischen und ökologischen Hintergrund.

Die Nahrungsmittelerzeugung, Keramiktechnologie und Metallurgie entwickelten sich im Inneren Kongobecken nicht unabhängig, sondern wurden von außen eingeführt. Ihre Ausbreitung in Zusammenhang mit der Bantuexpansion war zu Beginn mit einer deutlichen Klimakrise verknüpft. Diese führte zu einem teilweisen Zusammenbruch des Regenwaldes und ermöglichte in Südkamerun vorübergehend den Anbau von Perlhirse, bei der es sich eigentlich um eine Savannenart handelt. Diese Fakten sind

durch Forschungen der früheren Frankfurt-Tübinger Forschergruppe »Ökologischer Wandel und kulturelle Umbrüche in West- und Zentralafrika« belegt. Es ist aber weitgehend ungeklärt, inwieweit dies ein überregionales Phänomen war, das auch das Innere Kongobecken betraf. Ebenso wird kontrovers diskutiert, ob und wie sich Bodenbau und Eisenmetallurgie auf die Vegetation des Regenwaldes auswirkten.

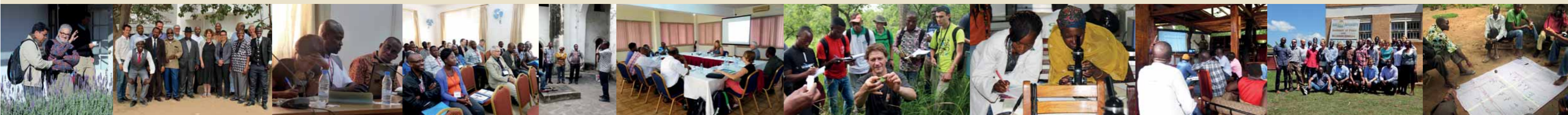
Konzipiert als Gemeinschaftsprojekt in enger Zusammenarbeit mit Archäologen der Universität zu Köln, erforscht das Projekt die Umwelt- und Wirtschaftsgeschichte des Inneren Kongobeckens während der letzten zweieinhalb Jahrtausende. Unsere Schwerpunkte sind die eisenzeitliche Vegetationsentwicklung sowie die Entwicklung der Subsistenz, die sich heute weitgehend auf eingeführte Kulturpflanzen stützt. Wir wenden hierbei Makrorest- und Mikrorestanalysen an und streben an, so eine umfassende eisenzeitliche Umweltsequenz zu erstellen.

**ANSPRECHPARTNER**Prof. Dr. Katharina Neumann  
Dr. Barbara Eichhorn**INSTITUTION**Institut für Archäologische  
Wissenschaften**E-MAIL**k.neumann@  
em.uni-frankfurt.de

b.eichhorn@

em.uni-frankfurt.de

**PROJEKTPARTNER**Universität zu Köln; Institut  
des Musées Nationaux du  
Congo, Kinshasa; Musée  
Royal de l'Afrique Centrale,  
Tervuren; University College  
London, Qatar, KH Leuven**LAUFZEIT**Januar 2015 –  
Dezember 2018**FÖRDERUNG**Deutsche  
Forschungsgemeinschaft**WEB-SEITE**[http://araf.studiumdigitale.  
uni-frankfurt.de/index.php/  
de/forschung/projekte/121](http://araf.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/index.php/de/forschung/projekte/121)



# Programme

- DFG Programm Point Sud: Netzwerk statt Einzelstandort ..... 40
- Post-Doctoral Fellowship-Programm  
in Subsahara-Afrika der Volkswagen Stiftung ..... 42
- Tropische Pilze entdecken und erforschen –  
Fieldschools in Benin ..... 44
- Kooperation Mainz-Frankfurt:  
Internationale Fieldschool in Uganda ..... 46



## DFG-Programm Point Sud: Netzwerk statt Einzelstandort

### Stellenbosch als zentraler Partner

Das Programm Point Sud fördert auf Afrika bezogene geistes- und sozialwissenschaftliche Veranstaltungen. Diese werden von einem wissenschaftlichen Lenkungsgremium durch eine jährliche Ausschreibung ausgewählt. Das primäre Ziel des Programms ist der Austausch und die Vernetzung von Wissenschaftlern und Institutionen aus Deutschland, Afrika und anderen Teilen der Welt. Darüber hinaus spielt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine zentrale Rolle. Das Programm wird in einem Verbund organisiert, an dem neben der Goethe-Universität, der DFG und dem Forschungszentrum Point Sud in Bamako (Mali) weitere Institute

und Universitäten in Senegal, Burkina Faso, Niger, Gabun, Südafrika und Frankreich beteiligt sind. Dabei kommt dem Stellenbosch Institute for Advanced Study (STIAS) in Südafrika eine besondere Rolle zu. Das Institut beteiligt sich auch finanziell an den Aktivitäten des Programms. Zudem besteht seit 2013 ein Kooperationsvertrag zwischen STIAS und der Goethe-Universität. Im Rahmen des Programms 2015 wurden fünf Workshops und Tagungen an den Standorten Dakar und Stellenbosch durchgeführt. Die große thematische Bandbreite reichte dabei von der Migration und des postkolonialen Grenzregimes, über die Austauschbeziehungen zwischen Afrika und den Gebieten des Atlantik und Indischen Ozeans, bis zu den Folgen des ersten Weltkriegs in Afrika und der kritischen Diskussion von sozialwissenschaftlichen Konzepten aus afrikanischer Perspektive. An den interdisziplinären Veranstaltungen nahmen 140 WissenschaftlerInnen aus 40 Ländern in Europa, Afrika, Nord- und Südamerika sowie Asien teil.

### Neue thematische Horizonte

Nicht nur der große internationale Zuspruch bestätigt den Erfolg des Programms – auch thematisch entwickelt sich das Programm zu einem »Experimentierfeld« für innovative wissenschaftliche Ansätze weiter. Ein Beleg dafür war die Konferenz »Place and Mobility: People and Cultural Practices in Cosmopolitan Networks in Africa, the Atlantic & Indian Ocean«, die vom 4. bis 8. August 2015 in Stellenbosch

stattfand. Die Tagung veranschaulichte die Verbindungen zwischen Kreolisierung und Kosmopolitismus an unterschiedlichen Orten in den Gebieten des Atlantik und Indischen Ozeans einerseits und der Migration und Bewegungen von Menschen in der Sahara-Sahel-Region andererseits. In Dakar fand die zweite vom Programm Point Sud finanzierte Konferenz »Africa Nko« statt, auf der die wissenschaftliche und politische Bedeutung der Art und Weise der Wissensproduktion über Afrika sowohl außerhalb als auch innerhalb des Kontinents hervorgehoben wurde. Eine besondere Rolle kommt dabei der Übersetzung von Wissen zwischen verschiedenen sozialen Systemen zu. Das Projekt Africa Nko hat sich mit dieser Konferenz zu einem wichtigen Forum für die kritische Hinterfragung sozialwissenschaftlicher Konzepte und Theorien etabliert. Dabei ist es das erklärte Ziel der beteiligten WissenschaftlerInnen die afrikanische Perspektive im internationalen wissenschaftlichen Diskurs zu stärken.

### Nachwuchs im Fokus

Für das Jahr 2016 wurden weitere sechs Veranstaltungen für die Standorte in Bamako, Ouagadougou und Stellenbosch ausgewählt. Neben der Durchführung des jährlichen Veranstaltungsprogramms führt der Verbund weitere gemeinsame Aktivitäten durch, die auf einem Arbeitstreffen in Dakar im Januar 2015 vereinbart wurden. Auf Einladung des STIAS nahmen im Januar sieben junge WissenschaftlerInnen des Verbundes an der Summer School der African Doctoral Academy (ADA) in Stellenbosch teil. Eine weitere Summer School zum Thema »Neue soziale Bewegungen in Afrika« wird 2016 am Forschungszentrum Point Sud in Bamako stattfinden. Darüber hinaus sind gemeinsame Forschungsprojekte geplant. Gegenwärtig werden Projektanträge zu den Themen »Jugend und Arbeit in Afrika« sowie »Vorstellungen von Leiden, Heilung und Medizin: Krankheit und die Repräsentation von Afrika« erarbeitet.

### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Mamadou Diawara  
Dr. Marko Scholze

### INSTITUTION

Institut für Ethnologie

### E-MAIL

scholze@  
em.uni-frankfurt.de

### PROJEKTPARTNER

Point Sud in Bamako;  
CARTE/Universität  
Cheikh Anta Diop in Dakar;  
CGD/Universität  
Ouagadougou, Universität  
Omar-Bongo in Libreville,  
LASDEL/Universität Abdou  
Moumouni in Niamey;  
STIAS/Universität  
Stellenbosch; MSH Nantes

### LAUFZEIT

Juni 2013 – Dezember 2017

### FÖRDERUNG

Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

### WEB-SEITE

www.pointsud.org





## Post-Doctoral Fellowship-Programm in Subsahara-Afrika der Volkswagen Stiftung

### Ein Programm mit Anspruch

Wie gelingt es, jungen Nachwuchswissenschaftlern aus Afrika bei ihrer Karriere zu helfen, ohne dass diese ihrem Heimatland den Rücken kehren und Angebote in den USA oder Europa annehmen? Wie kann man die Besten fördern ohne zugleich dem »brain drain« Vorschub zu leisten? Diese Frage steht im Kern des Engagements der Volkswagen Stiftung, die seit 2012 ein Programm in den Sozialwissenschaften finanziert, das vom ZIAF koordiniert und verwaltet wird. Die Stiftung will hierbei nicht nur etwas für junge Akademiker in Afrika sondern darüber hinaus auch für die afrikanischen Institutionen tun, an de-

nen diese arbeiten. Dies soll einerseits über ein dreijähriges Fellowship erreicht werden, das je nach Erfahrungsgrad des Kandidaten zwischen 100.000 und 190.000 Euro beträgt. Mit diesem Geld kann der Fellow eine eigene Arbeitsgruppe an seinem Institut aufbauen, ausgiebige Forschungen betreiben und die Resultate auf internationalen Konferenzen vorstellen und diskutieren. Dies aber nur unter der Bedingung, dass der Fellow an einer afrikanischen Universität arbeitet.

### Das ZIAF hilft

Seit Beginn der ersten Phase im Jahr 2011 betreut das ZIAF acht Fellows aus Äthiopien, der Elfenbeinküste, Ghana, Kamerun, Tansania, Uganda und Zimbabwe. Kernstück sind hierbei die mehrtägigen Treffen, die in unterschiedlichen Ländern der Teilnehmer stattfinden. Bei diesen Treffen werden einerseits der Projektfortschritt und die Probleme jedes einzelnen Projektes in der Gruppe diskutiert, andererseits werden Experten eingeladen, die mit den Fellows einen thematischen Workshop durchführen, z.B. zum Thema Zeit- oder Konfliktmanagement oder Publikationsstrategien. Neben den Workshops ist das ZIAF gegenüber der Volkswagen Stiftung für die finanzielle Abwicklung der einzelnen Fellowships verantwortlich, und für das Lösen von Problemen und Konflikten, die im Zusammenhang mit den afrikanischen Institutionen auftreten.

### Das Programm wächst

Ende 2014 wurde die zweite Phase des Programms ausgeschrieben. Während sich in 2012 nur rund zwanzig KandidatInnen bewarben, waren es in 2015 schon über siebzig. Zwanzig von ihnen wurden zum mehrtägigen Auswahlverfahren nach Uganda eingeladen, das das ZIAF im März 2015 an der Mbarara University of Science and Technology organisierte. Sechs GutachterInnen hörten sich die öffentlichen Präsentationen der KandidatInnen an und diskutierten mit ihnen anschließend in Einzelinterviews. Nach vier sehr intensiven Prüfungstagen fiel die unerwartete Entscheidung, siebzehn Stipendien zu vergeben – eine enorm hohe Bewilligungsquote, die einiges über die Qualität der Bewerbungen aussagt. Einmalig auch: innerhalb weniger Wochen bekamen drei der siebzehn frischgebackenen Stipendiaten so attraktive Stellenangebote in den USA und den Niederlanden, dass sie ihre Stipendien freiwillig zurückgaben. Nicht im Sinn des Programms, aber sicher ein Zeichen für die hohe Qualität der Fellows.

### Ghana dominiert

Von den vierzehn endgültig ausgewählten Fellows wurden sechs bereits im Vorläuferprogramm von 2011 gefördert – nur zwei von dieser Phase hatten es nicht geschafft, eine Verlängerung zu bekommen. Im September 2015 traf sich die neue Gruppe zum ersten Mal in Ghana – dem Land, aus dem sage und schreibe sechs der vierzehn Fellows kommen. Auch im großen Bewerberfeld war die Dominanz Ghanas bereits aufgefallen, das Südafrika und die Länder Ost- und Westafrikas weit hinter sich ließ. In Cape Coast führte Prof. Max Bergman von der Universität Basel einen ersten Workshop zum Methodeneinsatz in den einzelnen Forschungsvorhaben durch und beriet alle Fellows in Gruppen- wie in Einzelgesprächen. Das nächste Treffen zum Thema Finanz- und Projektmanagement findet im September 2016 an der Goethe-Universität statt.

### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Mamadou Diawara  
Dr. Stefan Schmid  
Dr. Marko Scholze

### INSTITUTION

Institut für Ethnologie;  
ZIAF

### E-MAIL

s.schmid@  
em.uni-frankfurt.de  
scholze@  
em.uni-frankfurt.de

### LAUFZEIT

Mai 2015 – April 2018

### FÖRDERUNG

Volkswagen Stiftung

### WEB-SEITE

www.ssfp.studiumdigitale.  
uni-frankfurt.de/





## Tropische Pilze entdecken und erforschen – Fieldschools in Benin

Im September 2015 fand in Benin eine zweiwöchige Fieldschool statt, die zum Ziel hatte junge Nachwuchswissenschaftler, Dozenten und Studenten aus Westafrika und Deutschland in tropischer Mykologie (Pilzkunde) auszubilden und ein westafrikanisch-deutsches Netzwerk zur Pilzforschung und Lehre aufzubauen. Sie ist Teil einer von der Volkswagen Stiftung bewilligten Serie von drei aufeinander folgenden Fieldschools, die in den Jahren 2015 bis 2017 durchgeführt werden. Organisiert werden die Fieldschools vom Lehrstuhl Mykologie am Institut für Ökologie, Evolution und Diversität des Fachbereichs Biowissenschaften mit logistischer Unterstützung des ZIAF, dem Senckenberg Forschungsinstitut und



dem gastgebenden beninischen Partner an der Universität Parakou. Beteiligt sind jeweils mehrere europäische sowie westafrikanische Dozenten und Studenten. An der ersten Fieldschool nahmen insgesamt 23 Nachwuchswissenschaftler und sechs Dozenten von neun Universitäten und fünf Forschungszentren aus den Ländern Benin, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Deutschland, Ghana, Guinea, Niger, Polen, der Schweiz, Togo und der Republik Kongo teil.

### Pilzvielfalt kennen lernen

Obwohl Pilze eine große Bedeutung haben, sei es für die Ernährung, im medizinischen Bereich oder als Nützlinge bzw. Schädlinge an Pflanzen, sind die mykologischen Kenntnisse bei den meisten Studenten und Nachwuchswissenschaftlern sehr gering. In dieser ersten Fieldschool lag der Schwerpunkt daher auf dem Kennenlernen von tropischen Pilzen sowie ihren ökologischen Funktionen insbesondere im Wechselspiel mit Pflanzen, die ebenfalls thematisiert wurden.

Damit die Studenten Pilze und Pflanzen in verschiedenen Habitaten kennenlernen, war die erste Woche der Fieldschool der Geländearbeit gewidmet. Jeden Tag wurde ein anderes Gebiet angesteuert, um ein möglichst breites Spektrum von Pilzen in verschiedenen Savannengebieten, Galerie- und Trockenwäldern vom Flachland bis in die bergigen Gebiete zu entdecken. Die Dozenten stellten jeweils Pilze und Pflanzen sowie die ökologischen Zusammenhänge

und Interaktionen zwischen ihnen vor, im Anschluss sammelten die Studenten repräsentative Pilz- und Pflanzenarten. Diese wurden an den Nachmittagen in Zweiergruppen aufbereitet, vorläufig identifiziert und die wichtigsten Erkennungsmerkmale dokumentiert. Am Abend stellte jede Gruppe ihre Arten den anderen vor. Am Ende der Woche waren so ca. 150 Pilze und 300 Pflanzen von den Studenten bearbeitet und viele davon als Herbarmaterial aufbereitet, was in der Universität Parakou nun als Referenzmaterial für Lehre und Forschung zur Verfügung steht.

### Ohne Laborarbeit geht nichts

Die zweite Woche fand im Labor an der Universität Parakou statt, denn die meisten Pilze lassen sich nur mit Hilfe von mikroskopischen Untersuchungen eindeutig identifizieren. Die Teilnehmer lernten mit Mikroskopen umzugehen und die Mikrostrukturen von Pilzen zu erkennen. Jede Gruppe untersuchte die von ihnen gesammelten Belege und stellte sie wiederum am Abend den anderen Teilnehmern vor. So konnten im Laufe der Woche die Zahl von über

70 Pilzarten aus mehr als 10 Pilzfamilien charakterisiert werden. Am Ende der zwei Wochen hatten die Teilnehmer die wichtigsten Pilz- und Pflanzenarten der Region kennengelernt und können sie mit Hilfe der erlernten Kenntnisse und Techniken selbständig identifizieren.

### Die Rolle von Pilzen

Das durch eigene Anschauung im Gelände erworbene Wissen zu Pilzen wurde ergänzt durch Informationen zu neuesten Ergebnissen der mykologischen Forschung in mehr als 40 von Dozenten und Studenten gehaltenen Vorträgen und Posterbeiträgen. Dabei ging es um die Bedeutung von Pilzen als Ökosystemdienstleister für Savannengräser, Bäume oder Orchideen, ihre Rolle als Zersetzer organischen Materials, ihre Bedeutung im Kohlenstoffhaushalt von Ökosystemen oder als bedeutsame Nützlinge oder Parasiten in der Landwirtschaft. In den beiden folgenden Fieldschools werden diese Themen weiter vertieft, weitere Arten untersucht und das Nachwuchsnetzwerk westafrikanisch-deutscher Mykologen weiter ausgebaut.



**ANSPRECHPARTNER**  
Prof. Dr. Meike Piepenbring  
Dr. Ralph Mangelsdorff  
Dr. Marco Schmidt  
Dr. Karen Hahn

**INSTITUTION**  
Institut für Ökologie,  
Evolution & Diversität  
Senckenberg  
Forschungsinstitut; ZIAF

**E-MAIL**  
piepenbring@  
em.uni-frankfurt.de  
mangelsdorff@  
bio.uni-frankfurt.de  
marco.schmidt@  
senckenberg.de  
karen.hahn@  
bio.uni-frankfurt.de

**PROJEKTPARTNER**  
Universität Parakou, Benin

**LAUFZEIT**  
September 2015 –  
Oktober 2017

**FÖRDERUNG**  
Volkswagen Stiftung

**WEB-SEITE**  
www.uni-frankfurt.de/  
47335893/Fieldschools



## Kooperation Mainz-Frankfurt: Internationale Fieldschool in Uganda

Das Institut für Ethnologie und Afrikastudien (IFEAS) der Universität Mainz setzte seine langjährige Erfahrung in Lehrforschungen für Doktoranden ein, mit dem Ziel, interdisziplinäre Datenerhebung in Gebieten mit Konflikterfahrungen zu vermitteln. Unter der Leitung von Prof. Bierschenk fand im Oktober 2016 eine zweiwöchige Field School für afrikanische und deutsche Doktoranden in Norduganda statt. Die internationale Feldforschungsübung ist eine Nachwuchsinitiative der Universitäten Mainz und Frankfurt zusammen mit den Kooperationspartnern in Uganda. Seitens der Goethe-Universität sind das ZIAF und der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften beteiligt.

### Exemplarische Lehre: Was bedeutet interdisziplinäre Forschung?

Schon während der Eröffnung der Field School an der Makerere University in Kampala zeigten die Vorlesungen und Diskussionen, dass Interdisziplinarität eine Verständigung, über das was Wissenschaft ist und wie Disziplinen sich aufstellen, voraussetzt. Die Lehrenden aus Deutschland, Malawi und Südsudan präsentierten die unterschiedlichen analytischen Perspektiven sowie wissenschaftstheoretische und methodologische Herangehensweisen der jeweiligen Disziplinen (Ethnologie, Sozialgeschichte, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften). Auf dieser Grundlage entwickelten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Fieldschool ihre interdisziplinär ausgerichteten Forschungsvorhaben, die durch das praktische Training der Datenerhebung geübt und reflektiert wurden.

### Forschendes Lernen: Was bedeutet »Water Governance« in Norduganda?

Die 20 Teilnehmenden aus dem Südsudan, Uganda, Malawi, Niger und Benin sowie aus Deutschland und der Schweiz, beschäftigten sich mit dem Thema Wasserversorgung. Entlang der Implementierung eines Systems von Wasserleitungsrohren, finanziert von der KfW Entwicklungsbank, wurde zunächst ein Forschungsdesign entworfen, das dann in unterschiedlichen Kleinstädten in Norduganda (Patongo, Pajule, Anaka und Opit) von den einzelnen For-

schungsteams umgesetzt wurde. Der Post-Konflikt-situation wurde eine besondere Beachtung und Reflektionsebene in der Vor- und Nachbereitung eingeräumt. Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen sollte durch diese Übung das Wissen und die Kompetenz vermittelt werden, empirische Forschungen unter besonderen Bedingungen durchzuführen. Die Präsentation der Ergebnisse und die vorläufigen Datenanalyse ermöglichte einen strukturierten Einblick in die Komplexität von »Governance« im Wassersektor. Darüber hinaus konnten Interessengruppen und unerwartete Konflikte bei Wassernutzung, Versorgung und Umweltbedingungen herausgearbeitet werden. Diese Informationen gingen wiederum direkt an die staatlichen Partner, die für die fortlaufende Implementierung der Wasserversorgung in Uganda zuständig sind.

### Afrika-Forschung aus verschiedenen Perspektiven

Gleichermaßen relevant war für die Nachwuchsinitiative die internationale Vernetzung und gemeinsame Reflexion darüber, was Afrika-Forschung be-

deutet. Die historischen Verwicklungen von Forschung und die Selbstpositionierung der Forschenden waren dabei ebenso Gegenstand der Diskussionen in den international konstituierten Kleingruppen. Die »Überforschung« von bestimmten Regionen (in diesem Falle Gebiete in Norduganda) machte aktuelle Forschungsstrukturen besonders sichtbar. Den Nachwuchswissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen wurde die Gelegenheit geboten, ein internationales Netzwerk für neue Forschungsvorhaben zu etablieren.

Die Field School wurde am Institute of Peace and Strategic Studies (IPSS) der Gulu Universität durchgeführt. Die Kooperationspartner der Rhein-Main-Region (JGU und Goethe-Universität) hatten sich in Zusammenarbeit mit der Juba University 2011 das Ziel gesetzt, zum langfristigen Aufbau der höheren Bildung im Südsudan beizutragen. Nach dem Wiederausbruch der bewaffneten Auseinandersetzung in Dezember 2013 entschieden sich die beteiligten Partner das gemeinsame Projekt in Uganda durchzuführen.

**ANSPRECHPARTNER**  
Birthe Pater  
Dr. Stefan Schmid

**INSTITUTION**  
Institut für Ethnologie  
und Afrikastudien  
Johannes Gutenberg  
Universität (JGU); ZIAF

**E-MAIL**  
pater@uni-mainz.de  
s.schmid@  
em.uni-frankfurt.de

**PROJEKTPARTNER**  
Juba University (South  
Sudan); Gulu University  
IPSS (Uganda); Chancellor  
College UoM (Malawi);  
WSDf-N Ministry of  
Water and Environment  
(Uganda); KfW Country  
Office Uganda; Makerere  
University (Uganda)

**LAUFZEIT**  
Dezember 2014 –  
Dezember 2015

**FÖRDERUNG**  
Volkswagen Stiftung

**WEB-SEITE**  
<http://www.ifeas.uni-mainz.de/1828.php>







## Weitere ZIAF-Aktivitäten

- Wissenschaftlich begleitete Reise  
nach Malawi und Sambia ..... **50**
- ZIAF-Lecture 2015 ..... **52**
- Nachwuchsveranstaltung  
zu ethischen Fragen des Forschens in Afrika ..... **54**
- Festkolloquium »Arktis bis Afrika«  
150 Jahre wissenschaftliche Geographie in Deutschland ..... **56**
- Jahrestagung der Afrikagruppe deutscher  
GeowissenschaftlerInnen (AdG) in Frankfurt ..... **58**
- Veranstaltung:  
Kernbereiche Deutscher Afrikapolitik ..... **60**
- Transkulturelle Grenzüberschreitungen und feministisches Engagement:  
Autorenlesung mit Véronique Tadjo ..... **61**
- Afrika-Aktivitäten  
der Universitätsbibliothek ..... **62**



## Wissenschaftlich begleitete Reise nach Malawi und Sambia

### »Das warme Herz Afrikas«

Malawi, das mit dem Slogan »The warm Heart of Africa« wirbt, ist eines der wenig bekannten und besuchten Länder Afrikas. Dabei hat es eigentlich alles, was sich ein Reisender wünschen kann: wunderschöne Landschaften und Nationalparks mit reicher Tierwelt, einen riesigen See mit der höchsten Süßwasserbiodiversität der Welt, eine Bevölkerung, die sehr höflich und gastfreundlich ist, keine ethnischen oder religiösen Konflikte. Malawi hat aber noch mehr: nämlich bedeutende Fossilienfundstätten, die auch das Zeitalter der Hominiden umfassen. Prof. Friedemann Schrenk fand hier vor 20 Jahren den Unterkiefer von *Homo rudolfensis*, der mit einem Alter

von ca. 2,5 Millionen Jahren eines der ältesten Fossilien der Gattung *Homo* ist. Dieser bedeutende Fund im Norden des Landes führte zu einem von Prof. Schrenk und den Bürgern der nahegelegenen Stadt Karonga initiierten Museumsprojekt, in dem der Bevölkerung und Touristen das einmalige natürliche und kulturellen Erbe nahegebracht wird. Gleichzeitig dient das Kultur- und Museumszentrum Karonga (CMCK) Forschungs- und Lehrzwecken.

### Eine Win-Win-Situation

Ein solches Kultur- und Museumszentrum in einem armen, wenig besuchten Land zu unterhalten ist jedoch nicht einfach. So kam 2014 die Idee einer wissenschaftlich begleiteten Reise auf, um eine Win-Win-Situation zu schaffen: Freunde und Förderer der Universität und andere Bürger können an der Frankfurter Afrikaforschung aktiv teilhaben und ein realistisches Afrikabild kennen lernen. Gerade die drei »Stammdisziplinen« von Professor Schrenk – Paläoanthropologie, Zoologie und Geologie – eignen sich hierfür hervorragend, da sie auf einer solchen Reise an zahlreichen Beispielen entlang des Weges veranschaulicht und diskutiert werden können. Willkommener Nebeneffekt der Bildungsreise: eine substantielle Spende, die vollständig den Aktivitäten rund um das Kultur- und Museumszentrum zu Gute kommt. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, den Reisepreis zu mindern, wenn sie zu einer Spende für das Museumszentrum bereit waren.

### Das Abenteuer beginnt

Im Januar trafen sich alle Teilnehmer zum ersten Mal in der Abteilung Paläoanthropologie im Forschungsinstitut Senckenberg, zu einer Einführung und Frageunde. Am 14. Mai 2015 ging es dann los: Dr. Stefan Schmid, Koordinator des ZIAF, und Prof. Friedemann Schrenk führten die Gruppe 18 Tage lang durch Nordmalawi und Sambia. Im Norden Malawis konnten die Teilnehmer selbst Hand anlegen und in einer Grube fossile Knochen freilegen oder im hügeligen Gelände nach Oberflächenfunden Ausschau halten. Am Nachmittag kam das ganze Dorf Malema ins gleichnamige Forschungscamp, um die Reisenden mit Tanzdarbietungen zu begeistern. Die Mischung aus Naturwissenschaft und Kultur setzte sich am nächsten Tag im CMCK fort. Nach einer Führung durch den wissenschaftlichen Leiter des Museums führte die Theatergruppe Chipoloka ein Stück auf, in dem der lokalen Bevölkerung die Anwesenheit der ausländischen Gäste erklärt wird.



### Schwerer Abschied

Nach 18 Tagen einmaliger Landschafts-, Tier- und Kulturerlebnissen, zahlreichen wissenschaftlichen »Lehreinheiten« zu Landschaftsgesichte, Evolution und Fauna, aber auch nach zahlreichen Begegnungen mit Bürgern Malawis, vom Bootsbauer bis zum Bischof, waren sich alle einig, dass das Konzept der wissenschaftlich geführten Reise ein Volltreffer war. Malawi hat zwölf neue glühende Freunde gefunden, ebenso wie das CMCK zwölf engagierte Unterstützer. Die Freunde und Förderer der Universität haben auch 2015 wieder die Gelegenheit bekommen, sich als erste für die Neuauflage der Reise anzumelden und haben dies auch genutzt. Am 24. Mai 2016 startet die zweite wissenschaftlich begleitete Reise, diesmal aber nur nach Malawi, das dafür aber fast in seiner ganzen Ausdehnung von Süd nach Nord bereist werden wird. Auch für 2017 gibt es schon die ersten Anmeldungen.

### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Friedemann Schrenk  
Dr. Stefan Schmid

### INSTITUTION

Institut für Ökologie,  
Evolution & Diversität/ FI  
Senckenberg Abt.  
Paläoanthropologie, ZIAF

### E-MAIL

schrenk@  
bio.uni-frankfurt.de  
s.schmid@  
em.uni-frankfurt.de

### WEB-SEITE

<http://www.uni-frankfurt.de/57345729/ZIAF-Reise-Malawi-2016.pdf>



## ZIAF-Lecture 2015

Am 19. Januar 2015 hielt Dr. Victor Mamonekene vom »Institut de Développement Rural« an der Université Marien Ngouabi, Brazzaville, Republik Kongo, die dritte ZIAF-Lecture.

Die ZIAF Lectures bringen hochkarätige VertreterInnen aus Kunst, Kultur, Politik und Wissenschaft an die Goethe-Universität, die zu aktuellen Grundfragen der African Studies sprechen und sich an ein Fachpublikum und ebenso an die afrikainteressierte Öffentlichkeit in Frankfurt wenden.

### Victor Mamonekene – ein international vernetzter Ichthyologe

Victor Mamonekene erforscht die Biodiversität der Fauna im Fluss Kongo von Brazzaville und Kinshasa bis zur Mündung in den Atlantik bei Banana. Er kooperiert eng mit dem American Museum of Natural History in New York und der National Geographic Society, Washington, DC. Weitere Partner bei seinen auch angewandten ökologischen Forschungen an der renommierten Université Marien Ngouabi in Brazzaville, Republik Congo, sind Hydrologen der französischen IRD (früher ORSTOM), dem »Institut de Recherche pour le Développement«. Im Rahmen des internationalen »Congo-Projects« wurde der an Wasserfällen und Katarakten reiche Unterlauf des Kongo mit Hilfe von an mehreren Kanus befestigten Doppler Radars neu vermessen. Eine sehr genaue und neue bathymetrische Karte der bislang noch unbekanntes Unterlaufstrecke des Kongo konnte

auf diese Weise erstellt werden. Der Kongo ist nicht nur einer der längsten Ströme des Kontinents, sondern mit bis zu 200 m (!) Wassertiefe auch der tiefste Fluss Afrikas. Die Fischfauna muss eine große Anpassungsfähigkeit hinsichtlich der unterschiedlichsten Standorte bezüglich Wassertiefe, Licht- und Nährstoffangebot und den Strömungsverhältnissen aufbringen. Entsprechend konnte Dr. Mamonekene eine große Zahl an endemischen, bislang unbekanntes Fischarten dokumentieren, die er in der ZIAF Lecture einem gespannten Publikum vorstellte. In seinem ZIAF Vortrag mit dem Titel »Congo River Revisited« stellte er auch die Forschungsgeschichte und die Bedeutung des Flusses als Lebensader und als Verkehrsweg für zwei Nationen im Herzen Afrikas anschaulich dar. Mit innovativen und gleichzeitig abenteuerlichen Aktionen, konnte sein Team bahnbrechendes zum Verständnis der aquatischen tropischen Lebenswelt leisten. Faszinierende Fische

und Lebensformen zeigte er in seinem Vortrag. Die evolutionsgeschichtlichen Erkenntnisse seiner Arbeiten lassen sich neben der Biologie auch hinsichtlich der Flussgeschichte und der verschiedenen Theorien zu Fragen eines »plötzlichen« geologischen Durchbruches des Kongo in den »Monts de Cristal« oder einer allmählichen Anzapfung des Kongo Systems vom Atlantik her interpretieren. Vor diesem Hintergrund war die ZIAF Lecture 2015 ein schönes Beispiel für einen interdisziplinären Forschungsansatz, der erfolgreich eingebettet in eine Nord-Süd Kooperation war.

Der initiale Kontakt zu Dr. Mamonekene und die Idee ihn nach Frankfurt einzuladen, entstand durch einen Forschungsaufenthalt von Prof. Runge 2013 während einer internationalen Flussexkursion auf dem Kongo im Nachgang zur 8. Konferenz der »International Association of Geomorphologists (IAG)« im September in Paris.



#### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Jürgen Runge

#### INSTITUTION

Institut für Physische Geographie

#### E-MAIL

j.runge@em.uni-frankfurt.de





## Nachwuchsveranstaltung zu ethischen Fragen des Forschens in Afrika

### Drängende Fragen

Forschen in Afrika ist nicht dasselbe wie Forschen in Europa. Diese banale Erkenntnis gewinnt bei der ersten eigenen Feldforschung plötzlich eine ganz neue Bedeutung für deutsche NachwuchswissenschaftlerInnen, die nicht nur einem Ansturm neuer fremder Eindrücke ausgeliefert sind, sondern auch mit essentiellen Fragen des zwischenmenschlichen Verhaltens und Arbeitens in einem Spannungsfeld zwischen »reichem« Forscher und »armen« Gesprächspartnern. So wird fast jeder, der in einem Land Afrikas arbeitet, über kurz oder lang mit den Fragen konfrontiert: Wie erkläre ich ein Forschungsprojekt

den Partnern im Zielland meiner Studien? Welche Gegenleistungen kann/soll/darf ich für die gemeinsame Arbeit anbieten? Ist es in Ordnung, für die aufgebrauchte Zeit und Mühe eine monetäre Entschädigung anzubieten und wie beeinflusst diese möglicherweise die Ergebnisse? Welche Erwartungen wecke ich mit meiner Forschung und welchen Einfluss hat meine Arbeit auf die Gastfamilie bzw. Dorfgemeinschaft?

### Ein altes, aber brandaktuelles Thema

Gerade in der Ethnologie ist die Frage nach einem verbindlichen Verhaltens- und Wertekodex seit Langem in Diskussion und führte zur Erarbeitung von Leitlinien. Ihre neuste Version »Ethische Leitlinien in der DGV« (2013) wurde von Prof. Hans Peter Hahn mitverfasst. Angesichts fehlender Sanktionsmechanismen können diese aber immer nur Appellcharakter für die jungen NachwuchswissenschaftlerInnen haben, die sich mit denselben moralischen und ethischen Problemen konfrontiert sehen wie ihre fachlichen Vorgänger. Zwei besonders spannende Beispiele aus laufenden Doktorarbeiten präsentierte Prof. Hahn im Januar 2015 vor rund 20 NachwuchswissenschaftlerInnen am Campus Westend.

### Eingreifen oder zusehen?

So berichtete eine Doktorandin, die zu Geld und Märkten in Nordghana arbeitet, über ein morali-

sches Dilemma, dass das Leben in ihrer Gastfamilie betraf. Denn dort arbeitete, wie in Westafrika nicht unüblich, eine weibliche Verwandte im Kindesalter unter sehr harten Bedingungen im Haushalt und auf dem Markt, ohne jegliche Aussicht auf Schulbesuch und eine kindgerechte Entwicklung. Soll und muss man sich hier als deutscher Gast einmischen oder muss man sich einfach an die harte afrikanische Realität »gewöhnen«, auch wenn dies häusliche Gewalt und Kindesleid umfasst? Eine andere Doktorandin, die zur Rolle von Nichtregierungsorganisationen bei der Armutsbekämpfung in Burkina Faso forscht, berichtete über das Problem der zu hohen Erwartungshaltung. So würden ihre Gesprächspartner sich Hoffnungen machen, dass sich durch ihre Forschung Türen zu internationalen Geldgebern öffnen würden oder dass sie zumindest Lobbyarbeit für sie im Ausland betreiben würde. Eine rein beobachtende Teilhabe würde so durch den impliziten und expliziten moralischen Druck, »mehr« zu tun als nur Forschung, sehr schwierig.

### Kein Patentrezept

Wie drängend derartige Probleme bei allen TeilnehmerInnen sind zeigte die anschließende Diskussion, in der deutlich wurde, dass es unmöglich ist, in den beiden vorgestellten wie auch in den anderen Fällen eindeutige Empfehlungen zu geben. So würde z.B. ein starkes Engagement für das betroffene Kind in Ghana dazu führen, dass das Verhältnis in der Gastfamilie leidet bzw. sogar beendet werden müsste. Ein offener, aber vorsichtiger und nicht belehrender Umgang in Bezug auf solche Schwierigkeiten ist wichtig. Auch im Fall der Nichtregierungsorganisationen kann eine Ablehnung der Ansprüche und Erwartungen zu Konflikten führen. Wichtig ist es, mit den Personen, zu denen man in Beziehung steht, offen über die gegenseitigen Absichten und Erwartungen zu sprechen. Zudem ist es wichtig, sich sensibel und einfühlsam mit lokalen Begebenheiten auseinanderzusetzen. Letztlich trägt der oder die Forschende auch über das eigene persönliche Dilemma hinaus eine Verantwortung für künftige Forschergenerationen.



### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Hans Peter Hahn  
Dr. Stefan Schmid

### INSTITUTION

Institut für Ethnologie,  
ZIAF

### E-MAIL

s.schmid@  
em.uni-frankfurt.de  
hans.hahn@  
em.uni-frankfurt.de



## Festkolloquium »Arktis bis Afrika« 150 Jahre wissenschaftliche Geographie in Deutschland

Der initiale Deutsche Geographentag fand vor 150 Jahren am 23. und 24. Juli 1865 in Frankfurt statt. Es nahmen laut Teilnehmerliste 71 Personen aus dem deutschsprachigen Europa teil. Die Initiative zur »Ersten Versammlung Deutscher Meister und Freunde der Erdkunde« kam vom Freien Deutschen Hochstift. Dessen Vorsitzender, der Geologe und Mineraloge Otto Volger, hatte die Idee zusammen mit August Petermann, dem führenden Geographen seiner Zeit. Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft war durch Joseph Wallach vertreten. Der Frankfurter Verein für Geographie und Statistik (heute die Frankfurter Geographische Gesellschaft)

entsandte sein prominentestes Mitglied, den Afrikaforscher Eduard Rüppell.

Schwerpunkte der Tagung von 1865 waren Vorträge über die damals kaum bekannte Arktis, die Erforschung des gleichermaßen unbekanntes Inneren Afrikas, die Erfordernisse der maritimen Entwicklung Deutschlands und die wissenschaftlichen Ergebnisse der Novara-Weltumseglung. In den kommenden Jahrzehnten standen die Polar- und Meeresforschung und die Afrikaforschung im Fokus des geographischen Interesses.

Das vom ZIAF unterstützte Festkolloquium erinnerte an das historische Treffen. Aktiv beteiligt waren das Freie Deutsche Hochstift, die Frankfurter Geographische Gesellschaft, die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, die Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde, das Alfred Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung sowie das Historische Museum Frankfurt.

### Afrikaforschung in Frankfurt

Acht Vorträge behandelten Themen zu Afrika, zur Arktis und zu den Ozeanen. Die Tagung begann am 12. Juni auf dem Campus Westend mit einem Abendvortrag von Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate über »Frankfurt und Äthiopien in den letzten Jahrhunderten«. Prinz Asserate wurde 1948 als Großneffe des Kaisers Haile-Selassie geboren und machte 1968 als erster Äthiopier an der deutschen Schule in Addis das Abitur. 1978 promovierte er an der Goethe-Uni-

versität bei Eike Haberland. In seinem Vortrag blickte er auf die über 300-jährige Tradition Frankfurter Afrikaforschung zurück. Drei Persönlichkeiten porträtierte Asserate im Einzelnen: den Begründer der Äthiopistik, Hiob Ludolf (1624–1704), der, obwohl er nie nach Äthiopien gereist war, bereits im Alter von 20 Jahren eine Grammatik der amharischen Sprache herausgegeben hatte. Erwähnt wurde der »Frankfurter Humboldt«, Eduard Rüppell (1794–1884), der mit der Afrika-Expedition (1830–1843) nach Abessinien, Dschibuti und Eritrea bahnbrechendes zur Erweiterung der Kenntnis der Geographie, Kultur und der Fauna leistete. Schließlich wurde auf Leo Frobenius (1873–1938) eingegangen: der Ethnologe unternahm zwischen 1904 und 1935 zahlreiche Forschungsexpeditionen nach Afrika und entwickelte das Konzept der »Kulturmorphologie«.

### Aufbruch ins Unbekannte

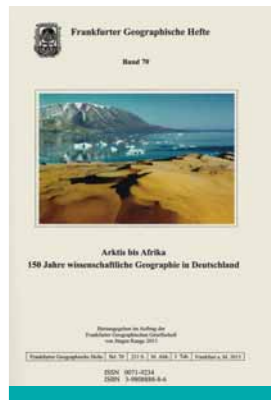
Das Hauptkolloquium am 13. Juni fand tagsüber im Historischen Museum und abends im Senckenberg Museum statt. Vorträge hielten Joachim Seng über Otto Volger (1822–1897), Reinhard A. Krause über

den Polar- und Afrikaforscher August Petermann (1822–1878), Jürgen Runge mit einem Vergleich der Forschungsreisen von Eduard Rüppell (1794–1884) und Theodor von Heuglin (1824–1876) sowie Richard Kuba zu Leo Frobenius' Afrikareisen. Den Festvortrag »Von der Expedition zur Schulwissenschaft – die Entwicklung der Geographie im 19. Jahrhundert« präsentierte Heinz Peter Brogiato vom Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig.

Das Kolloquium zeigte eindrucksvoll, wie Forschungsreisen des 19. Jahrhunderts unter großen persönlichen Risiken den »Aufbruch ins Unbekannte« wagten und zur »Entschleierung der Erde« beitrugen. Bereits damals wurde deutlich, dass sich Kultur- und Naturwissenschaften nicht trennen lassen, sondern dass nur eine integrierte, fächerübergreifende Arbeitsweise die besten Forschungsergebnisse liefert.

### VERÖFFENTLICHUNG

Runge, J. (Hrsg.) 2015. Arktis bis Afrika – 150 Jahre wissenschaftliche Geographie in Deutschland. Frankfurter Geographische Hefte, 70, 1–211.



### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Jürgen Runge

### INSTITUTION

Institut für  
Physische Geographie

### E-MAIL

j.runge@  
em.uni-frankfurt.de





## Jahrestagung der Afrikagruppe deutscher GeowissenschaftlerInnen (AdG) in Frankfurt

Die Afrikagruppe deutscher GeowissenschaftlerInnen (AdG) ist ein informelles, interdisziplinäres Wissenschaftsforum. Sie ist kein klassischer Verein mit Satzung, Kassenwart und Vorstand; offiziell gibt es nur einen Sprecher. Die AdG wirft aus ihren geowissenschaftlichen Teildisziplinen heraus, einen stets ganzheitlichen Blick auf die Länder Afrikas. Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus den zahlreichen »Afrika-Gruppen« an Universitäten und Institutionen macht den besonderen Reiz dieser Zusammenkunft aus. Die Begegnung und der Dialog von erfahrenen Spezialisten mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs ist ein attraktives Element dieser

jährlichen Tagungsveranstaltung. An der AdG Jahrestagung 2015 beteiligte sich auch das ZIAF. Als zentrale wissenschaftliche Einrichtung bündelt das ZIAF die vielfältigen Afrika-Aktivitäten der Goethe-Universität in einem Kompetenznetzwerk und war somit der perfekte Partner für die AdG 2015.

### Ressourcen und Nachhaltigkeit in Afrika

Die Arbeitsgruppe von Professor Runge, Institut für Physische Geographie, richtete die AdG-Tagung bereits zum dritten Mal aus: 2000 begann es mit »Afrika 2000 – Perspektiven für die Geowissenschaften in Forschung und Praxis«; es folgte 2010 eine Tagung in Frankfurt zum Thema »Natürliche Ressourcen und nachhaltige(?) Entwicklung«. Das aktuelle Leitthema fokussierte auf die 2015 auslaufenden Millenniumsziele der Vereinten Nationen und die Rolle der Geowissenschaften. Das erste und das siebte Millenniumsziel zu »Ökologischer Nachhaltigkeit/Schutz der Umwelt« berührten dabei zahlreiche Forschungs- und angewandte Arbeitsfelder in den Geowissenschaften, über die an zwei Tagen Vorträge und Poster präsentiert wurden.

Die Millenniums-Entwicklungsziele (Millennium Development Goals, MDGs) der Vereinten Nationen sind acht Entwicklungsziele, die im Jahr 2000 von einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der Vereinten Nationen, der Weltbank, des IWF und dem Development Assistance Committee (DAC) der OECD formuliert wurden. Sie entstanden aus der Millenniums-

erklärung, die im Rahmen des »Millennium-Gipfels« von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Die MDGs hatten eine Laufzeit von 15 Jahren und wurden 2015 abschließend bewertet. Die Bewertung der Erfolge und Misserfolge der MDGs gestaltete sich ambivalent. Ab 2015/2016 werden die MDGs durch weltweite Sustainable Development Goals (SDG, »nachhaltige Entwicklungsziele«) ergänzt.

### Afrika im Aufbruch

Das neue Jahrtausend brachte für »Afrika« zahlreiche neue Entwicklungen und häufig auch wirtschaftliche Dynamik. Viele in den letzten Jahrzehnten noch als »Entwicklungsländer« bezeichneten Staaten stehen inzwischen am Übergang zu »Schwellenländern« (auch wenn die Wahrnehmung der Medienöffentlichkeit weiterhin eine andere ist!). Neben dem Rohstoffmarkt boomt vor allem die Mobilfunk- und Telekommunikationsbranche in vielen afrikanischen Ländern. Es entwickeln sich wohlhabendere Mittelschichten und die Wachstumsraten zahlreicher afrikanischer Staaten sind, verglichen mit Europa, hoch.

Neben Kurzpräsentationen zu neuen Projekten und Aktivitäten in afrikanischen Staaten gab es Fachsitzungen zu »Klimawandel und Klimamodelle«, »Landnutzung und Wasserhaushalt«, »Lehre und Geoinformation« sowie zu »Geologische Ressourcen und Bergbau«. Der Abendvortrag wurde von Dirk Küster und Franka Schwarz von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR, Hannover) zum Thema »Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele in geowissenschaftlichen Projekten in Afrika« gehalten. Hierbei wurde auch auf das sogenannte »Finger Printing« von COLTAN aus dem Ostkongo eingegangen. Mit Hilfe dieses geochemischen Verfahrens lässt sich die regionale Herkunft von Konfliktmineralien (»Blut-COLTAN«) zweifelsfrei nachweisen, und es wird ein wertvoller Beitrag zur »Rohstoffgovernance« geleistet. Rund 60 Besucher diskutierten lebhaft im Geozentrum auf dem Riedberg.

### PUBLIKATION

Runge, J. Eisenberg, J., Anoumou, N. (in press, 2016): AdG 2015 Frankfurt am Main, Zentralblatt für Geologie und Paläontologie, Teil 1 (Schweizerbart, Stuttgart).



### ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Jürgen Runge  
Dr. Joachim Eisenberg  
Nadia Anoumou

### INSTITUTION

Institut für  
Physische Geographie

### E-MAIL

j.runge@  
em.uni-frankfurt.de





## Veranstaltung: Kernbereiche Deutscher Afrikapolitik

### ANSPRECHPARTNER

Norbert Noisser  
Dr. Stefan Schmid

### INSTITUTION

SID Chapter  
Frankfurt/Main,  
ZIAF

### E-MAIL

norbert.noisser@  
wirtschaft.hessen.de  
s.schmid@  
em.uni-frankfurt.de

In der von der Society for International Development (SID Chapter Frankfurt/Main) und dem ZIAF gemeinsam organisierten Informations- und Diskussionsveranstaltung, die am 6. Mai 2015 am Campus Westend stattfand, stellte Botschafter Schmidt in seiner Funktion als Afrikabeauftragter des Auswärtigen Amtes die Afrikapolitischen Leitlinien der Bundesregierung vor und vermittelte Einblicke in die dahinter stehenden Überlegungen.

Mit diesen Leitlinien verfolgt die Bundesregierung einen umfassenden afrikapolitischen Ansatz, der Afrika sowohl als Chancenkontinent mit vielfältigen positiven Entwicklungen würdigt, aber auch den weiter bestehenden Herausforderungen und Risiken Rechnung trägt. Positive Entwicklungen sollen gezielt unterstützt und Krisen und Gefahren soll wirksam entgegengewirkt werden. Grundlegende Ziele sind die Stärkung von Eigenverantwortung und regionaler Integration sowie gezielte Unterstützung in den Bereichen Gute Regierungsführung, Rechts-

staatlichkeit, Wirtschaftsentwicklung und Krisenprävention. In seinen Ausführungen zeichnete Botschafter Schmidt ein sehr differenziertes Afrikabild, das der Politikentwicklung im Auswärtigen Amt zu Grunde liegt. Er unterstrich die wachsende Relevanz Afrikas für Deutschland und für Europa, sowohl als Nachbarkontinent als auch als globaler Partner. Allerdings erreiche die Beschäftigung mit Afrika oftmals noch nicht eine der Bedeutung angemessene Intensität. Beispielhaft wurden die wachsenden Interdependenzen in Handels-, Energie-, Klima-, Umwelt-, Sicherheits- und Migrationsfragen angesprochen. Botschafter Schmidt warb für eine deutliche Verstärkung des Austausches mit Afrika in den Bereichen Wissenschaft und Forschung, Kultur und Wirtschaft sowie für eine Unterstützung von nachhaltigem wirtschaftlichen Wachstum und von Handel und Investitionen. Die Stärkung lokaler Kapazitäten und eine regionale Wirtschaftsintegration dienen dem Ziel einer höheren Wertschöpfung und zugleich auch der Schaffung von mehr Beschäftigung.

In der intensiven Diskussion der sehr gut besuchten Veranstaltung beleuchtete Botschafter Schmidt noch die Einbettung der deutschen in die europäische Afrikapolitik, die Rolle außereuropäischer Partner Afrikas wie China, Brasilien oder der Türkei und ging auf die Rolle der afrikanischen Diaspora in Deutschland ein.



## Transkulturelle Grenzüberschreitungen und feministisches Engagement: Autorenlesung mit Véronique Tadjó

»Writing for Liberty« – unter diesem Titel luden die Abteilung Neue Englischsprachige Literaturen und Kulturen (NELK) am Institut für England- und Amerikastudien, das Institut für Romanische Sprachen und Literaturen, das Institut für Jugendbuchforschung und das ZIAF am 22. Oktober 2015 zu einer Lesung mit der renommierten Romanschriftstellerin und Kinderbuchautorin Véronique Tadjó ein. Die in Paris geborene Autorin wuchs in Côte d'Ivoire auf, studierte in Abidjan, promovierte in Paris, lebte in Lagos, Mexico City, Nairobi and London und ist zur Zeit Romanistik-Professorin an der Witwatersrand-Universität in Johannesburg. Zu ihren wichtigsten Werken gehören die Kinderbücher *Le Seigneur de la Danse* (1988) und *Mamy Wata et le Monstre* (1993), der Roman *Reine Pokou, concerto pour un sacrifice* (2005), mit dem sie den Grand Prix Littéraire d'Afrique Noire gewann, der Roman *Loïn de mon père*

(2010), und das Jugendbuch *Mandela, non à l'apartheid!* (2010).

Véronique Tadjó beeindruckte die Teilnehmer der sehr gut besuchten Veranstaltung mit einem energiegelassen Plädoyer für das gesellschaftliche Engagement afrikanischer Literatur. Sie begann ihre Lesung mit der verstörenden Geschichte einer Frau, die sich mit dem Mörder ihres eigenen Sohnes versöhnt und diesen schließlich heiratet – ein eindringlicher Text über den Genozid in Ruanda, der anlässlich eines Besuchs einer Gruppe afrikanischer Schriftsteller(innen) in Ruanda einige Jahre nach dem Völkermord entstand. Lebhaftige Diskussionen löste auch ihr Roman »Reine Pokou« aus: Tadjós feministische Neulektüre machte aus der traditionellen Legende einer Königin, die aus ihrem Land flüchten muss und sich für ihr Volk opfert, ein beeindruckendes Plädoyer für die Handlungsfähigkeit und Selbstreflexion von Frauen in einem schon immer multikulturellen Afrika.



### ANSPRECHPARTNER

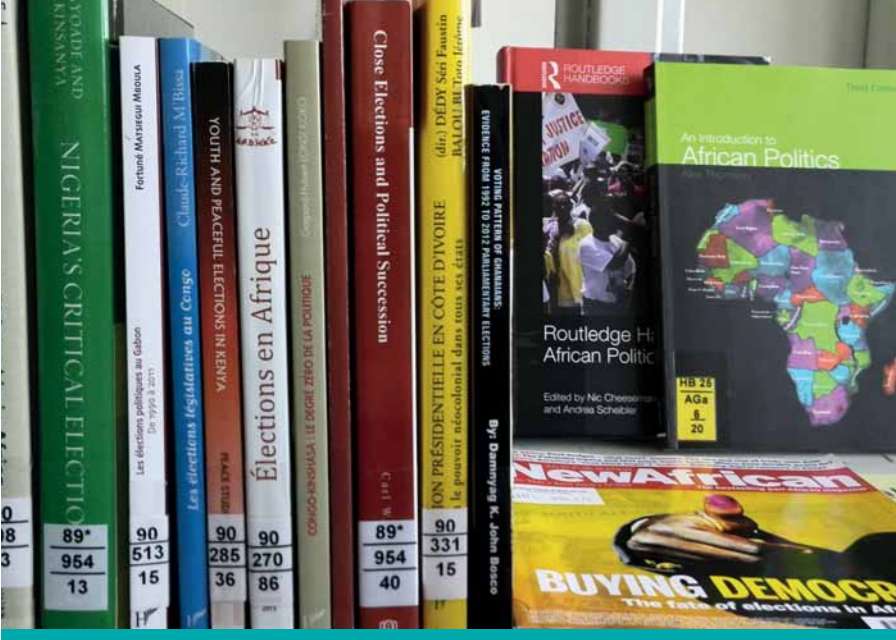
Prof. Dr. Frank  
Schulze-Engler

### INSTITUTION

Institut für England-  
und Amerikastudien

### E-MAIL

schulze-engler@  
nelk.uni-frankfurt.de



## Afrika-Aktivitäten der Universitätsbibliothek

2015 endete die 51-jährige Geschichte des Sonder-sammelgebiets »Afrika südlich der Sahara« an der Frankfurter Universitätsbibliothek (UB). Nach einer fundamentalen Reform fördert die DFG ab 2016 so genannte »Fachinformationsdienste«. 2015 stand ganz im Zeichen der Transformation. Mit Unterstützung der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland e.V. gelang es, das zehnköpfige Expertengremium von Notwendigkeit und Konzept des »Fachinformationsdienst Afrikastudien« zu überzeugen. Damit kann die Tradition der Afrika Sammlung an der UB in großen Teilen fortgeführt werden.

### »Publish or Perish« & neue Guides

Als Vorstandsmitglied der »European Librarians in African Studies« besuchte der Sammlungsleiter Hartmut Bergenthum im Juli 2015 das Jahrestreffen in Paris mit Teilnehmern aus neun Ländern und berichtete dort über die aktuellen Entwicklungen in Deutschland. Im Anschluss leitete er auf der »European Conference on African Studies« ein sehr gut besuchtes Panel zum Thema »Publish or Perish in African Studies: New Ways to Valorize Research«. Zwei »Round Tables« zu Afrika-Zeitschriften bildeten die Grundlage für den Blogbeitrag »Guide on »Writing in African Studies Journals«« (<https://ilissafrika.wordpress.com/2015/07/20/journalguide/>), der große internationale Beachtung fand (z.B. in der Zeitschrift »African Affairs«).



Frankfurter Studierende werden durch eine neue Übersichtsseite mit Quellen zu aktuellen politischen Ereignissen und Konflikten im Informationskompetenz-Wiki unterstützt, die auf Basis eines Vortrages von Bergenthum in einem politikwissenschaftlichen Proseminar im Juni erstellt wurde.

### Koloniales Online

Seit Mitte Dezember zielt der neue Unterpunkt »Koloniale Sammlungen« die Digitalen Sammlungen der UB. Neben Titeln der Kolonialbibliothek (<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/kolonialbibliothek>) wurden beispielsweise die Frankfurter Bestände der Zeitschrift »Kiongozi. habari kwa watu wote wa Deutsch-Ostafrika« für ein Forschungsprojekt digitalisiert. Das Koloniale Bildarchiv war im Mai 2015

Schwerpunkt der Berichterstattung der Namibischen Botschaft und des ASC Leiden.

### »Die Unibibliothek, ein Paradies«

Die Afrika-Abteilung tut alles dafür, dass es auch in Zukunft zu so positiven Urteilen kommen kann, wie es der Kameruner Alain Belmond Sonyem im duz Magazin (20. Februar 2015, S. 40–41) formuliert hat: »Die Unibibliothek, ein Paradies – In seiner Heimat Kamerun lief er sich die Hacken wund, bis er in den Bibliotheken vor Ort endlich Literatur für seine Forschung fand. Wie einfach und schnell der Zugriff auf Schlüsselwerke sein kann, erfuhr er erst als Gastwissenschaftler in Frankfurt am Main. [...] Ich habe an der Uni einfach alles gefunden, was ich an Dokumenten brauchte.«

**ANSPRECHPARTNER**  
Dr. Hartmut Bergenthum

**INSTITUTION**  
Afrika-Abteilung,  
Universitätsbibliothek  
Frankfurt am Main

**E-MAIL**  
h.bergenthum@  
ub.uni-frankfurt.de

**FÖRDERUNG**  
Erwerbung durch Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

**WEB-SEITE**  
<http://www.ilissafrika.de>  
<http://www.ub.uni-frankfurt.de/afrika>





## ZIAF-Informationen

Beirat .....	66
Direktorium .....	68
Mitglieder .....	69
Veröffentlichungen von ZIAF-Mitgliedern 2015 .....	74
Bildnachweis .....	78

## Beirat des ZIAF



**Prof. Dr. Rose Marie Beck**  
Universität Leipzig,  
Vorsitzende  
des ZIAF-Beirats

Prof. Dr. Rose Marie Beck studierte Afrikanistik, Germanistik, Pädagogik und Geschichte an der Universität Köln. 2000 promovierte sie an der Universität Köln mit einer kommunikationswissenschaftlichen Arbeit aus der populären Kultur Ostafrikas. 1998 bis 2009 war sie an der Goethe-Universität tätig. Seit 2010 ist Rose Marie Beck Professorin für Afrikanische Sprachen und Literaturen und derzeit geschäftsführende Direktorin des Instituts für Afrikanistik in Leipzig. Ihre regionalen Schwerpunkte liegen in Ost- und Südwestafrika.



**Dr. Detlef Hanne**  
Kreditanstalt  
für Wiederaufbau (KfW)

Dr. Detlef Hanne ist Geowissenschaftler und war mehrere Jahre im internationalen Kontext in der Wissenschaft, Industrie und Entwicklungszusammenarbeit tätig. Von 2003 bis 2011 war er für die Volkswagen Stiftung als Referent für Geo- und Umweltwissenschaften für entwicklungs-länder-orientierte Förderprogramme – insbesondere die Afrika-Initiative – verantwortlich. Seither ist er bei der KfW Entwicklungsbank in der Finanziellen Zusammenarbeit beschäftigt. Einer seiner thematischen Schwerpunkte ist Hochschulbildung in Entwicklungsländern, insbesondere in Subsahara-Afrika.



**Christian Hiller**  
von Gaertringen  
Frankfurter  
Allgemeine Zeitung

Christian Hiller von Gaertringen ist Wirtschaftsredakteur der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung«. Mit der wirtschaftlichen Entwicklung Afrikas befasst er sich seit seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Lumière Lyon 2 in Frankreich. Er bereist den Kontinent regelmäßig und berichtet über den wirtschaftlichen Aufschwung, den der Kontinent seit einigen Jahren erlebt.



**Prof. Dr. Michael Kirk**  
Universität Marburg

Prof. Dr. Michael Kirk ist Professor für Entwicklungs- und Kooperationsökonomie am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Philipps-Universität Marburg. Er forscht vorrangig über ökonomische Institutionen im Entwicklungsprozess, Landmärkte und Bodenordnung sowie Mehr-Ebenen Governance und Armutsbekämpfung. Regionale Schwerpunkte sind Afrika und Südostasien.



**Thomas Kraneis**  
Vize-Präsident des  
Afrika-Verein der  
deutschen Wirtschaft e.V.

Die Vielseitigkeit der afrikanischen Kulturen und die enormen Möglichkeiten für die Wirtschaften der Erdteile Afrika und Europa haben Dipl. Ing. Thomas Kraneis geprägt. Die Energiethemata für beide Kontinente sind seine Hauptthemen in seinem Beruf. Als beratender Ingenieur tritt Herr Kraneis für die nachhaltige Nutzung von erneuerbarer Energien und fossilen Primärenergien ein.



**Prof. Dr. Dieter Neubert**  
Universität Bayreuth

Prof. Dr. Dieter Neubert hat Soziologie, Ethnologie und Pädagogik in Mainz studiert und 1995 an der FU Berlin in Soziologie habilitiert. Er ist seit 2000 Professor für Entwicklungssoziologie an der Universität Bayreuth. Seine Forschungsthemen sind u.a. Soziologie Afrikas, Soziologie gewalttätiger Konflikte, Theorien der Entwicklung, Entwicklungspolitik.



**Norbert Noisser**  
Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Verkehr  
und Landesentwicklung,  
Stellvertretender  
Vorsitzender  
des ZIAF-Beirats

Norbert Noisser ist Stellvertretender Referatsleiter für Außenwirtschaft/Standortmarketing im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL), zuständig für die Märkte Asien/Pazifik, Mittlerer Osten/Nordafrika (MENA), Afrika sowie für die außenwirtschaftliche Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern und internationalen Organisationen. Er ist Präsident der Society for International Development (SID), Chapter Frankfurt und Mitglied des internationalen Governing Council.



**Kordula Schulz-Asche**  
Deutscher Bundestag

Kordula Schulz-Asche ist Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen und in ihrer Fraktion Sprecherin für Prävention und Gesundheitsförderung sowie für Bürgerschaftliches Engagement. Im Bundestag hat sie das Amt der Stellvertretenden Vorsitzenden der Parlamentariergruppe Östliches Afrika inne und ist außerdem u.a. im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe als stellvertretendes Mitglied tätig. Sie hat als ehemalige Beraterin in der Entwicklungszusammenarbeit jahrelang in verschiedenen Ländern Afrikas gearbeitet.



## Direktorium des ZIAF

**Prof. Dr. Jürgen Runge** (Direktor)  
Institut für Physische Geographie

**Prof. Dr. Frank Schulze-Engler** (Vize-Direktor)  
Institut für England- und Amerikastudien

**Nadja Anoumou**  
Institut für Physische Geographie

**Dr. Klaus Beyer**  
Institut für Afrikanistik

**Prof. Dr. Mamadou Diawara**  
Institut für Ethnologie

**Dr. Joachim Eisenberg**  
Institut für Physische Geographie

**Prof. Dr. Katharina Neumann**  
Institut für Archäologische Wissenschaften

**PD Dr. Ute Rösenthaler**  
Institut für Ethnologie

**Prof. Dr. Friedemann Schrenk**  
Institut für Ökologie, Evolution und Diversität /  
FI Senckenberg, Abt. Paläoanthropologie

**Prof. Dr. Heinrich Thiemeyer**  
Institut für Physische Geographie

**Prof. Dr. Rainer Vossen**  
Institut für Afrikanistik

**Prof. Dr. Georg Zizka**  
Institut für Ökologie, Evolution & Diversität und Abt.  
Botanik/Paläobotanik, FI Senckenberg



## Mitglieder des ZIAF

### Professoren

**Prof. apl. Dr. Rose-Juliet Anyanwu**  
Institut für Afrikanistik

**Prof. Dr. Marc Boeckler**  
Institut für Humangeographie

**Prof. Dr. Peter Breunig**  
Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

**Prof. Dr. Wolfgang Brüggemann**  
Institut für Ökologie,  
Evolution und Diversität

**Prof. apl. Dr. Abdourahmane Diallo**  
Institut für Afrikanistik

**Prof. Dr. Mamadou Diawara**  
Institut für Ethnologie

**Prof. Dr. Astrid Erll**  
Institut für England- und Amerikastudien

**Prof. Dr. Isabel Feichtner**  
House of Finance/  
Rechtswissenschaft

**Prof. Dr. Hans Peter Hahn**  
Institut für Ethnologie

**Prof. Dr. Susanne Heeg**  
Institut für Humangeographie

**Prof. Dr. Thomas Hickler**  
Institut für Physische Geographie

**Prof. Dr. Christa Kilian-Hatz**  
Institut für Afrikanistik

**Prof. Dr. Sven Klimpel**  
Institut für Ökologie,  
Evolution und Diversität

**Prof. Dr. Darrel Moellendorf**  
Exzellenzcluster Normative Ordnungen/  
Gesellschaftswissenschaften

**Prof. Dr. Katharina Neumann**  
Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

**Prof. Dr. Meike Piepenbring**  
Institut für Ökologie, Evolution und Diversität

**Prof. Dr. Georg Rümpler**  
Institut für Geowissenschaften

**Prof. Dr. Jürgen Runge**  
Institut für Physische Geographie

**Prof. Dr. Uta Ruppert**  
Institut für Politikwissenschaft

**Prof. Dr. Thomas Schreijäck**  
Katholische Theologie

**Prof. Dr. Friedemann Schrenk**  
Institut für Ökologie,  
Evolution und Diversität

**Prof. Dr. Frank Schulze-Engler**  
Institut für England- und Amerikastudien

**Prof. Dr. Matthias Schündeln**  
Abtlg. für Empirische Wirtschaftsforschung/  
Internationale Wirtschaftspolitik

**Jun. Prof. Dr. Emilia Soldani**  
Abtlg. für Empirische Wirtschaftsforschung/  
Internationale Wirtschaftspolitik

**Prof. Dr. Roland Spiller**  
Institut für Romanische Sprachen  
und Literaturen





**Prof. Dr. Heinrich Thiemeyer**  
Institut für Physische Geographie

**Prof. Dr. Rainer Vossen**  
Institut für Afrikanistik

**Prof. Dr. Jürgen Wunderlich**  
Institut für Physische Geographie

**Prof. Dr. Georg Zizka**  
Institut für Ökologie, Evolution und Diversität

### Postdocs

**Dr. Veit Bachmann**  
Institut für Humangeographie

**Dr. Hartmut Bergenthum**  
Universitätsbibliothek  
Johann Christian Senckenberg (UB)

**Dr. Jan Beck**  
Institut für England- und Amerikastudien

**Dr. Sabine Dinslage**  
Frobenius-Institut

**Dr. Barbara Eichhorn**  
Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

**Dr. Joachim Eisenberg**  
Institut für Physische Geographie

**Dr. Nikolas Gestrich**  
Frobenius-Institut

**PD Dr. Volker Gottowik**  
Institut für Ethnologie

**Dr. Karen Hahn**  
Institut für Ökologie, Evolution und Diversität/  
ZIAF

**PD Dr. Sissy Helff**  
Institut für England- und Amerikastudien

**Dr. Alexa Höhn**  
Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

**Dr. Dany Jaimovich**  
Department of Applied Econometrics and  
International Economic Policy

**Dr. Bernhard Köhler**  
Institut für Afrikanistik

**Dr. Richard Kuba**  
Frobenius-Institut

**Dr. Rirhandu Mageza-Barthel**  
Institut für Politikwissenschaft

**Dr. Ralph Mangelsdorff**  
Institut für Ökologie, Evolution und Diversität

**Dr. Irene Marzoff**  
Institut für Physische Geographie

**Dr. Stefanie Michels**  
Exzellenzcluster Normative Ordnungen

**Dr. Stefan Ouma**  
Institut für Humangeographie

**Dr. Astrid Röpke**  
Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

**PD Dr. Ute Rösenthaler**  
Institut für Ethnologie

**Dr. Nicole Rupp**  
Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

**Dr. Marco Schmidt**  
Institut für Ökologie,  
Evolution und Diversität

**Dr. Marko Scholze**  
Institut für Ethnologie

**Dr. Katharina Schumann**  
Institut für Ökologie,  
Evolution und Diversität

**Dr. Mareike Späth**  
Institut für Ethnologie

**Dr. Sophia Thubauville**  
Frobenius-Institut

**Dr. Julia Verne**  
Institut für Humangeographie

### Nachwuchswissenschaftler

**Katharina Abdo**  
Institut für Humangeographie

**Nannette Abrahams-Ceesay**  
Institut für Humangeographie

**Nadja Anoumou**  
Institut für Physische Geographie

**Simone Claar**  
Institut für Politikwissenschaft

**Frauke Katharina Eckl**  
Institut für Politikwissenschaft

**Gabriele Franke**  
Abtlg. für Vor- und Frühgeschichte

**Kim Glück**  
Frobenius-Institut

**Matthias Gruber**  
Institut für Ethnologie

**Malve Jacobsen**  
Institut für Humangeographie

**Melina Kalfelis**  
Institut für Ethnologie

**Joe Kaluba**  
Institut für Politikwissenschaft

**Gabriel Klaeger**  
Institut für Ethnologie

**Anna Krämer**  
Exzellenzcluster Normative Ordnungen

**Diana Krämer**  
Institut für Politikwissenschaft

**Anna Lessmeister**  
Institut für Ökologie,  
Evolution und Diversität

**Anne Löber**  
Institut für England- und Amerikastudien

**Diderot Serge Nguemjouw Megaptche**  
Physische Geographie

**Moritz A. Müller**  
Frobenius-Institut

**Nina Müller**  
Hessische Stiftung für Friedens-  
und Konfliktforschung (HSFK)

**Felix Ntim**  
Institut für Politikwissenschaft

**Sebastian d'Oleire-Oltmanns**  
Institut für Physische Geographie

**Hans-Michael Peiter**  
Institut für Physische Geographie





**Susanna Schmidt-Groh**  
Institut für Ökologie,  
Evolution und Diversität

**Sabine Schneider-Kairies**  
Institut für Physische Geographie

**Valentin Schütz**  
Institut für Politikwissenschaft

**David Tchakoura**  
Institut für Politikwissenschaft

### Assoziierte Mitglieder des ZIAF

**Dr. Christian Albrecht**  
Department of Animal Ecology & Systematics,  
Justus Liebig Universität Gießen

**Prof. Dr. Thomas Bierschenk**  
Institut für Ethnologie und Afrikastudien,  
Universität Mainz

**Simone Claar**  
Universität Kassel

**Prof. Dr. Burghardt Flemming**  
Senckenberg Forschungsinstitut

**Myriam Hadnes**  
Ehem. Institut für  
Wirtschaftswissenschaften

**Lena Hartmann**  
Ehem. Institut für Physische Geographie

**Dr. Beatrix Heintze**  
Frobenius-Institut

**Dr. Christine Hertler**  
Senckenberg Forschungsinstitut/  
ROCEEH

**Dr. Katja Heubach**  
Umweltforschungszentrum Leipzig

**Dr. Diana Hummel**  
Institut für sozial-ökologische Forschung

**Dr. Thomas Jahn**  
Institut für sozial-ökologische Forschung

**PD Dr. Werner Kahl**  
Missionsakademie,  
Universität Hamburg

**Anne-Marie Kasper**  
Ehem. Universitätsbibliothek Frankfurt,  
Sondersammelgebiet Afrika

**Prof. Dr. Matthias Krings**  
Institut für Ethnologie und Afrikastudien,  
Universität Mainz

**Dr. Julia Krohmer**  
Forschungsinstitut Senckenberg/  
BIK-F

**Dr. Britta Kunz**  
Ehem. Institut für Ökologie,  
Evolution und Diversität

**PD Dr. Rudolf Leger**  
ehem. Institut für Afrikanistik

**Prof. Dr. Carola Lentz**  
Institut für Ethnologie und Afrikastudien,  
Universität Mainz

**Dr. Stefan Liehr**  
Institut für sozial-ökologische Forschung

**Dr. Doris Löhr**  
Bayreuth Academy  
of Advanced African Studies

**Carmen Ludwig**  
Institut für Politikwissenschaft,  
Universität Gießen

**Dr. Sonja Magnavita**  
Journal of African Archaeology

**Dr. Christine Matzke**  
Department of English Literature,  
Universität Bayreuth

**Dr. Marion Neumer**  
RODECO Consulting GmbH

**Birthe Pater**  
Institut für Ethnologie und Afrikastudien,  
Universität Mainz

**Dr. Marion Neumer**  
RODECO Consulting GmbH

**Dr. Gerhard Plodowski**  
Senckenberg Forschungsinstitut

**Prof. Dr. Wolfgang Preiser**  
Inst. für med. Virologie und Division  
of Medical Virology,  
Stellenbosch University and NHLS Tygerberg

**PD Dr. Andrea Reikat**  
Universität Ouagadougou/  
AMPO/Burkina Faso

**Dr. Julia Röhrig**  
Institut für sozial-ökologische Forschung

**Prof. Dr. Eike W. Schamp**  
Institut für Humangeographie

**Dr. Simon Scheiter**  
Senckenberg Forschungsinstitut/  
BIK-F

**Dr. Eberhard Schindler**  
Senckenberg Forschungsinstitut

**Prof. Dr. Klaus Schneider**  
Rautenstrauch-Joest-Museum

**Prof. Dr. Henning Schreiber**  
Asien-Afrika-Institut,  
Abtlg. für Afrikanistik & Äthiopistik,  
Universität Hamburg

**Christian Schütz**  
Institut für Politikwissenschaft

**Prof. Dr. Anne Storch**  
Institut für Afrikanistik,  
Universität Köln

**Dr. Julia Schwarz**  
Institut für Afrikanistik,  
Universität Leipzig

**Prof. Dr. Katja Werthmann**  
Institut für Afrikanistik,  
Universität Leipzig

**Prof. Dr. Rüdiger Wittig**  
Ehem. Institut für Ökologie,  
Evolution und Diversität

**Laura Woltersdorf**  
Institut für  
sozial-ökologische Forschung





## Veröffentlichungen von ZIAF-Mitgliedern 2015

### AFRIKANISTIK

Jungraithmayr, Hermann. 2015. The relevance of Chadic in West African linguistic history. In: G.C. Batic and S. Baldi (ed.). *Selected Proc. of the Symposium on West African languages*, 25–39.

Jungraithmayr, Hermann. 2015. *Die Dreidimensionalität afrikanischer Sprachen*, Marburg: Verlag Blaues Schloß.

Köhler, Bernhard. 2015. *Form und Funktion von Fragesätzen in afrikanischen Sprachen*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH.

Vossen, Rainer & Klaus Keuthmann. 2015. Leben und Werk Oswin Köhlers: biographische Reminiszenzen. In: Rainer Vossen (Hg.), *Ein Leben im Dienste der Afrikanistik. Oswin R. A. Köhler zum 100. Geburtstag. (Veröffentlichungen des Oswin-Köhler-Archivs, 1.)* Köln: Rüdiger Köppe, 9–16.

Vossen, Rainer (ed.) 2015a. *African Sociolinguistic and Sociocultural Studies. (Frankfurter Afrikanistische Blätter, 21 [2009].)* Köln: Rüdiger Köppe.

Vossen, Rainer (Hg.) 2015b. *Ein Leben im Dienste der Afrikanistik. Oswin R. A. Köhler zum 100. Geburtstag. (Veröffentlichungen des Oswin-Köhler-Archivs, 1.)* Köln: Rüdiger Köppe.

Vossen, Rainer. 2015c. Oswin Köhler: Studien zur Nilotistik. In: Rainer Vossen (Hg.), *Ein Leben im Dienste der Afrikanistik. Oswin R. A. Köhler zum 100. Geburtstag. (Veröffentlichungen des Oswin-Köhler-Archivs, 1.)* Köln: Rüdiger Köppe, 35–37.

Vossen, Rainer. 2015d. Oswin Köhler: Khoe-Sprachen (ohne Kxoe). In: Rainer Vossen (Hg.), *Ein Leben im Dienste der Afrikanistik. Oswin R. A. Köhler zum 100. Geburtstag. (Veröffentlichungen des Oswin-Köhler-Archivs, 1.)* Köln: Rüdiger Köppe, 85–91.

Vossen, Rainer. 2015e. Oswin Köhler: Studien zum Khoekhoe. In: Rainer Vossen (Hg.), *Ein Leben im Dienste der Afrikanistik. Oswin R. A. Köhler zum 100. Geburtstag. (Veröffentlichungen des Oswin-Köhler-Archivs, 1.)* Köln: Rüdiger Köppe, 93–96.

Vossen, Rainer. 2015f. Faunal terminology and word formation in Nilotic languages: a typological approach. In: *Studies in Nilotic Linguistics* 10: 175–187.

### ANGLISTIK

Diegner, Lutz & Frank Schulze-Engler (ed.) 2015. *Habari ya English / What About Kiswahili? East Africa as a Literary and Linguistic Contact Zone*. Matatu, 46. Leiden: Brill.

Schulze-Engler, Frank & Lutz Diegner. 2015. Introduction: Habari ya Contact Zone? East African Literature Revisited. In: Lutz Diegner & Frank Schulze-Engler (eds.). *Habari ya English / What About Kiswahili? East Africa as a Literary and Linguistic Contact Zone*. Leiden: Brill, 2015: 1–22.

Schulze-Engler, Frank. 2015. Once Were Internationalists? Postcolonialism, Disenchanted Solidarity and the Right to Belong in a World of Globalized Modernity. In: Pavan Kumar Malreddy, Birte Heidemann, Ole Birk Laursen, Janet Wilson (eds.). *Re-working Postcolonialism: Globalization, Labour and Rights*. London and New York: Palgrave Macmillan: 19–35.

### ARCHÄOLOGIE UND ARCHÄOBOTANIK AFRIKAS

Eichhorn, B. & K. Neumann. 2015. The enigma of Iron Age plant subsistence in the Inner Congo Basin. In: Florenzan, A. & Fornaciari, R. (eds.). *Proceedings of the IWAA8. 8th International Workshop of African Archaeobotany*. Modena and Reggio Emilia, Italy: Atti della Società dei Naturalisti e Matematici di Modena, Supplemento Atti CXLVI: 73–75.

Eichhorn, B. & C. Robion-Brunner. 2015. Wood exploitation for a major pre-colonial West African iron production centre (Bassar, Togo). In: Ludemann, T. & O. Nelle. *anthraco2015 – 6th International Anthracology Meeting*. Congress Guide, abstract volume. Freiburg i. Br.: ReproCenter Uni Freiburg: 54.

Höhn, A. & B. Eichhorn. 2015. Ecological interpretation of African rainforest charcoal – is it feasible? In: Ludemann, T. & O.

Nelle. *anthraco2015 – 6th International Anthracology Meeting*. Congress Guide, abstract volume. Freiburg i. Br.: ReproCenter Uni Freiburg: 67 (<http://www.anthraco.uni-freiburg.de/abstract>).

Huysecom, E., Ozainne, S., Jeanbourquin, C., Mayor, A., Canetti, M., Loukou, S., Chaix, L., Eichhorn, B., Lespez, L., Le Drezen, Y., Guindo, N. 2015. Towards a better understanding of sub-Saharan settlement mounds before 1400 AD: The tells of Sadio on the Seno Plain. In: *Journal of African Archaeology* 13 (1): 7–38.

### BIOLOGIE

Gerstner, E.-M.; Bachmann, Y.; Hahn, K.; Lykke, A. M. & M. Schmidt. 2015. The West African Data and Metadata Repository – a long-term data archive for ecological datasets from West Africa. *Flora et Vegetatio Sudano-Sambesica* 18: 3–10.

Gnoumou, A., Ouedraogo, O., Schmidt, M., Thiombiano, A. 2015. Floristic diversity of classified forest and partial faunal reserve of Comoé-Léraba, southwest Burkina Faso. *Check List* 11 (1): 1557. <http://dx.doi.org/10.15560/11.1.1557>

Kaboré, S.A., Hahn, K., Hien, M. & Nacro, H.B. 2015. Does the description of a root system matter for sustainable use and conservation? A case study in Burkina Faso. *QScience Connect* 3 <http://dx.doi.org/10.5339/connect.2015.3>

Kaboré, S.A., Schumann, K., Hien, M., Lykke, A.M., Hahn, K., Nacro, H. B. 2015. Stratégies d'adaptation à la réduction des services écosystémiques: cas des potentialités de substitution de trois espèces forestières dans le Sud-Ouest du Burkina Faso. *Int. J. Biol. Chem. Sci.* 9(3): 1194–1208. <http://ajol.info/index.php/ijbcs>

Kadeba, A., Nacoulma, B.M.I., Ouedraogo, A., Bachmann, Y., Thiombiano, A., Schmidt, M., & J.I. Boussim, J.I. 2015. Land cover change and plants diversity in the Sahel: A case study from northern Burkina Faso. *Annals of Forest Research* 58 (1), 15 pp. DOI: 10.15287/af.2015.350 <Journal Impact Factor 2014: 0.418>

Leßmeister, A., Schumann, K., Lykke, A.M., Heubach, K., Thiombiano, A. & K. Hahn. 2015. Substitution of the most important

and declining wild food species in southeast Burkina Faso: *Flora et Vegetatio Sudano-Sambesica* 18, 11–20.

Pachzelt, A., M. Forrest, A. Rammig, S. I. Higgins, & T. Hickler. 2015. Potential impact of large ungulate grazers on African vegetation, carbon storage and fire regimes. *Global Ecology and Biogeography*. 24: 991–1002.

Padonou E.A., Tekla O., Bachmann Y., Schmidt M., Lykke A.M., Sinsin B. 2015. Using species distribution models to select species resistant to climate change for ecological restoration of bowé in West Africa. *African Journal of Ecology* 53: 83–92.

Traoré, S., Ouattara, K., Ilstedt, U., Schmidt, M., Thiombiano, A., Malmer, A. & G. Nyberg 2015. Effect of land degradation on carbon and nitrogen pools in two soil types of a semi-arid landscape in West Africa. *Geoderma* 241–242: 330–338. <http://dx.doi.org/10.1016/j.geoderma.2014.11.027>

Zizka A. & M. Schmidt. 2015. The need for biodiversity – traditional plant use in Burkina Faso. *Landscapes for People. Food and Nature*. Blog, URL: <http://peoplefoodandnature.org/blog/the-need-for-biodiversity-traditional-plant-use-in-burkina-faso/>

Zizka, A., Thiombiano, A., Dressler, S., Nacoulma, B.M.I., Ouedraogo, A., Ouedraogo, I., Ouedraogo, O., Zizka, G., Hahn, K. & M. Schmidt. 2015. The vascular plant diversity of Burkina Faso (West Africa) – a quantitative analysis and implications for conservation. *Candollea* 70: 9–20.

Zizka, A., Thiombiano, A., Dressler, S., Nacoulma, B.M.I., Ouedraogo, A., Ouedraogo, I., Ouedraogo, O., Zizka, G., Hahn, K. & M. Schmidt. 2015. Traditional plant use in Burkina Faso (West Africa) – a national scale analysis with focus on traditional medicine. *Journal of Ethnobiology and Ethnomedicine* 11: 9.

### ETHNOLOGIE

Kalfelis, Melina. 2015. Flexibel aus Armut. Die Lebenswelt von lokalen Entwicklungsakteuren in Burkina Faso vor dem Hintergrund entwicklungspolitischer Erwartungshaltungen. In: *Paideuma* 61.





Kuba, Richard. 2015. Leo Frobenius' Afrikareisen (1904–1935). In: *Frankfurter Geographische Hefte* 70: 129–159.

Kuba, Richard. 2015. Oswin Köhler: Beiträge zur Geschichte Afrikas In: Vossen, Rainer (Hg.) *Ein Leben im Dienste der Afrikanistik. Oswin R. A. Köhler zum 100. Geburtstag*, Köln: Rüdiger Köppe Verlag, 17–23.

Rösenthaller, Ute (ed.). 2015. Theme part issue »Clothing, uniformity and performance«. In: *Africa* 85, 4.

Rösenthaller, Ute, Alessandro Jedlowski, Patrick Oloko & Ibrahim Wane (eds.) 2015. Across media: mobility and transformation of cultural materials in the digital age (introduction to special issue). In: *Journal of African Media Studies* 7, 1: 3–9.

Rösenthaller, Ute, Alessandro Jedlowski, Patrick Oloko, & Ibrahim Wane (eds.). 2015. Special Issue on Remediation in Africa. In: *Journal of African Media Studies* 7, 1.

Rösenthaller, Ute. 2015. Dressed in Photographs: Between Uniformization, Self-enhancement and the Promotion of Stars and Leaders in Bamako. In: *Africa* 85, 4: 696–720.

Rösenthaller, Ute. 2015. Introduction: United in dress: negotiating gender and hierarchy with festival uniforms. In: *Africa* 85, 4: 627–633.

Rösenthaller, Ute. 2015. Review of: Franck Beuvier. *Danser les funeraillies. Associations et lieux de pouvoir au Cameroun* (Paris: Editions EHESS, 2014). In: *Paideuma* 61: 303–307.

Rösenthaller, Ute. 2015. Review of: Thomas Bierschenk und Eva Spies (Hg.): *50 Jahre Unabhängigkeit in Afrika. Kontinuitäten, Brüche, Perspektiven* (Köln: Rüdiger Köppe Verlag, 2013). In: *Anthropos* 110, 2: 600–602.

Thubauville, Sophia. & Wolbert G. C. Smidt. 2015. *Cultural Research in Northeastern Africa. German Histories and Stories*. Mekelle University, Frobenius Institute Frankfurt.

Thubauville, Sophia. 2015. Herma Plazikowsky-Brauner: A Life Devoted to Ethiopian Languages and Cultures. In: Wolbert G. C. Smidt & Sophia Thubauville (eds.). *Cultural Research in Northeastern Africa. German Histories and Stories*. Mekelle University, Frobenius Institute Frankfurt: 197–204.

Thubauville, Sophia. 2015. Leo Frobenius and Northeast Africa: An Indiscreet Secret Mission and the Foundation of Ethiopian Studies at the Frobenius Institute. In: Wolbert G. C. Smidt & Sophia Thubauville (eds.). *Cultural Research in Northeastern Africa. German Histories and Stories*. Mekelle University, Frobenius Institute Frankfurt: 173–184.

## HUMANGEOGRAPHIE

Abrahams, N. & A. Tandian. 2015. Deconstructing the Myth of African-European 'Partnership' from a Senegalese Viewpoint. Forthcoming in *Perceptions of the EU in Eastern Europe and Sub-Saharan Africa. Looking in from the Outside*, eds. Bachmann, V. & M. Müller, 165–186. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Bachmann, V. & M. Müller (eds.). 2015. *Perceptions of the EU in Eastern Europe and Sub-Saharan Africa. Looking in from the Outside*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Kiamba, A. & V. Bachmann. 2015. Kenya-EU relations: Perspectives and Expectations. Forthcoming in *Perceptions of the EU in Eastern Europe and Sub-Saharan Africa. Looking in from the Outside*, eds. Bachmann, V. & M. Müller, 145–164. Basingstoke: Palgrave Macmillan

Ouma, S. 2015a. Assembling export markets. The making and unmaking of global food connections in West Africa. Chichester (=RGS-IBG book series).

Ouma, S. 2015b. Getting in between M and M' or: How farmland further debunks financialization. *Dialogues in Human Geography*, (5)2: 225–228.

Rouland, B. & V. Bachmann. 2015. Tunisia in 2030: Perspectives and Geopolitical Challenges of a Country in Transition. *The Arab World Geographer* 18 (1–2): 31–38.

Stenmanns, J. & Ouma, S. 2015. The new zones of circulation on the production and securitisation of maritime frontiers in West Africa. In: Birtchnell, T., Savitzky, S. & Urry, J. (Hrsg.). *Cargo-mobilities. Moving materials in a global age*. London, 87–105. (=Changing mobilities).

Tristl, C. & V. Bachmann. 2015. European self-perceptions: the EU's geopolitical identity and role in official documents and speeches. Forthcoming in *Perceptions of the EU in Eastern Europe and Sub-Saharan Africa. Looking in from the Outside*, eds. Bachmann, V. and M. Müller, 77–105. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

## PALÄO BIOLOGIE

Bromage T. G., Juwayeyi Y. M., Katris A. J., Gomez S., Ovsy O., Goldstein J., Malvin Janal M.N., Hu B., Schrenk, F. 2015. The scaling of human osteocyte lacuna density with body size and metabolism. In: *Comptes Rendus Palevol*, doi:10.1016/j.crpv.2015.09.001

Bromage, G. B., Hogg, R.T., Lacruz, R.S., Crenshaw, T. D., Schrenk, F. 2015. Hard Tissue maintain a record of whole body metabolism and enlighten the metabolomics of development and life history. *American Journal of Physical Anthropology* 156: 93–93.

Bruch, A., Hertler, C., Maerker, M., Schrenk, F. (2015): Quantifying Hominin Ecospace to reconstruct early hominin dispersal routes. *American Journal of Physical Anthropology* 156: 94–95

Schrenk, F. 2015a. Paläoanthropologie im Spannungsfeld von Wissenschaft und Geschichte, In: Heiling, J.C & J. Nida-Rümelin (Hrsg.), *Anthropologie und Ethik* 12: 191–201 2015, Berlin: de Gruyter.

Schrenk, F. 2015b. Wie wurde der Mensch zum Menschen?: Zur Debatte 6/2015: 20–22.

Schrenk, F., Kullmer, O. & T. G. Bromage 2015. The Earliest Putative Homo Fossils, In: Henke, W & Tattersall, I. (eds.) *Handbook of Palaeoanthropology*, Berlin: Springer, 2145–2165.

Schrenk, F. & O. Sandrock, 2015. Expanding Worlds, In: *Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt (Hrsg.) Homo – Expanding Worlds*, 33–43.

## PHYSISCHE GEOGRAPHIE

Runge, J. 2015a. Vom Kongobecken zum zentralafrikanischen Rift – Landschaftsentwicklung und Klimageschichte. *Geographische Rundschau* 6: 32–40 (Themenheft: Zentralafrika und die Great Lakes-Region).

Runge, J. (Hrsg.). 2015b. *Changing Climates, Ecosystems and Environments within Arid Southern Africa and Adjoining Regions*. *Palaeoecology of Africa* 33: 1–227.

Runge, J. (Hrsg.). 2015c. *Arktis bis Afrika – 150 Jahre wissenschaftliche Geographie in Deutschland*. *Frankfurter Geographische Hefte* 70: 1–2011.

Runge, J. 2015d. Soils and Duricrusts. In: by Knight, J. & S.W. Grab (eds.) *Quaternary Environmental Change in Southern Africa – Physical and Human dimensions*. Cambridge University Press, 234–249.

## POLITIKWISSENSCHAFT

Mageza-Barthel, Rirhandu. 2015. *Mobilizing Transnational Gender Politics in Post-Genocide Rwanda* (Gender in a Global/Local World Series) Farnham/Burlington: Ashgate.

Mageza-Barthel, Rirhandu, María do Mar Castro Varela & Albert Scherr. 2015. Solange wir streiten, sind wir auf dem richtigen Weg! In: *Grenzüberschreitend – Anti-Rassismus im Süden*. *Iz3w – Informationszentrum Dritte Welt. Ausgabe* 350, S. 2–4.

## WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN

Feichtner, Isabel. 2015. International (Investment) Law and Distribution Conflicts over Natural Resources, In: Schill, Tams, Hofmann (eds.). *International Law and Development. Bridging the Gap*, Edward Elgar 2015, 256. <http://www.e-elgar.com/shop/international-investment-law-and-development>





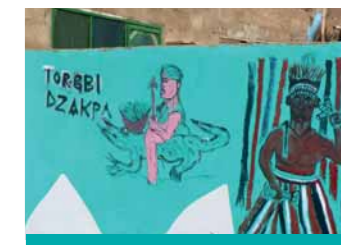
## Bildnachweis

**Franz Kogelmann:** S. 41 v. re. Nr. 1  
**Hartmut Bergenthum:** S. 49 v. re. Nr. 1, S. 62, S. 63  
**Elisa Bischotti:** S. 23 v. re. Nr. 2  
**Haike Boller:** S. 49 v. re. Nr. 3, S. 60  
**Marc Boeckler:** S. 31 li. unten  
**Peter Breunig:** Cover Vorderseite v. oben Nr. 3, S. 14 v. li. Nr. 2, S. 20, S. 21 v. re. Nr. 1 u. Nr. 4  
**Martina Cavicchioli:** S. 22 unten re.  
**Alev Coban:** S. 15 v. re. Nr. 6, S. 31 re. oben u. re. unten  
**Frederick B. Cook:** S. 53 unten v. re. Nr. 1  
**Digital Globe Foundation:** S. 27 unten re.  
**Barbara Eichhorn:** S. 15 v. re. Nr. 1, S. 37

**Joachim Eisenberg:** S. 14 v. li. Nr. 6, S. 27 oben  
**Karen Hahn:** S. 12 oben, S. 14 v. li. Nr. 5, S. 24 unten, S. 25 v. re. Nr. 2, S. 26 unten re. u. li.  
**Malve Jacobsen:** S. 31 li. oben  
**Henrik Junius:** S. 9 v. re. Nr. 2, S. 21 v. re. Nr. 2, S. 22 unten li.  
**Melina Kalfelis:** Cover Rückseite v. oben Nr. 2, S. 5 v. re. Nr. 1 u. Nr. 4, S. 15 v. re. Nr. 5, S. 32, S. 33  
**Roos Keja:** S. 15 v. re. Nr. 4, S. 34  
**Ludovik Kibora:** S. 15 v. re. Nr. 3, S. 35  
**Ngolo Koné:** S. 10  
**Oswin-Köhler-Archiv:** S. 14 v. li. Nr. 7, S. 28, S. 29  
**Julia Krohmer:** S. 25 v. re. Nr. 1  
**Musée d'Afrique Centrale:** S. 27 unten li.  
**Birthe Pater:** S. 8 oben, S. 39 v. re. Nr. 1–3, S. 46, S. 47  
**Christoff Pauw:** S. 38 v. li. Nr. 2, S. 41 v. re. Nr. 2–3

**Ute Rösenthaler:** S. 5 v. re. Nr. 3, S. 15 v. re. Nr. 7, S. 30, S. 64 v. li. Nr. 2–3  
**Freya Runge:** S. 53 unten v. re. Nr. 3, S. 57 unten v. re. Nr. 4–5, S. 59 oben  
**Jürgen Runge:** S. 4 v. li. Nr. 2, S. 7, S. 4 v. li. Nr. 5 u. Nr. 6, S. 8 unten, S. 15 v. re. Nr. 2, S. 36, S. 48 v. li. Nr. 4–5, S. 49 v. re. Nr. 4–5, S. 52 oben, S. 53 oben u. unten v. re. Nr. 2, S. 56, S. 57 oben u. unten v. re. Nr. 1–3, S. 58, S. 59 unten, S. 65 v. re. Nr. 2–3, S. 69, S. 73, S. 74, S. 79 unten  
**Stefan Schmid:** Cover Vorderseite v. oben Nr. 4, Cover Rückseite v. oben Nr. 4, S. 6, S. 4 v. li. Nr. 3–4, S. 5 v. re. Nr. 2 u. Nr. 5, S. 6 oben u. unten, S. 7 v. re. Nr. 1–2, S. 9 v. re. Nr. 3, S. 12 unten v. li. Nr. 2–3, S. 14 v. li. Nr. 1 u. Nr. 4, S. 16, S. 17, S. 18, S. 19, S. 24 oben, S. 38 v. li. Nr. 3–6, S. 42, S. 43, S. 48 v. li. Nr. 1–3 u. Nr. 6, S. 49 v. re. Nr. 2, S. 50, S. 51, S. 52 unten, S. 54, S. 55, S. 61,

S. 64 v. li. Nr. 1 u. Nr. 4–5, S. 65 v. re. Nr. 1 u. Nr. 4, S. 68, S. 69, S. 70, S. 71, S. 72, S. 75, S. 76, S. 77, S. 78 oben, S. 79 oben, S. 80  
**Annika Schmidt:** S. 21 v. re. Nr. 3  
**Marco Schmidt:** Cover Rückseite v. oben Nr. 1, S. 4 v. li. Nr. 1, S. 7 v. re. Nr. 3, S. 44 unten, S. 78 unten  
**Susanna Schmidt-Groh:** S. 26 oben  
**Geraldine Schmitz:** S. 14 v. li. Nr. 3, S. 22 oben, S. 22 unten li. u. re., S. 23 v. re. Nr. 1, Nr. 3 u. Nr. 4  
**Marko Scholze:** S. 38 v. li. Nr. 1, S. 40  
**Adjima Thiombiano:** S. 25 v. re. Nr. 3  
**Nourou S. Yorou:** Cover Vorderseite v. oben Nr. 1, Cover Rückseite v. oben Nr. 3, S. 9 v. re. Nr. 1, S. 12 unten v. li. Nr. 1, S. 39 v. re. Nr. 4–5, S. 44 oben, S. 45  
**Guy-Charles Zidro:** Cover Vorderseite v. oben Nr. 2, S. 11







## Impressum

### HERAUSGEGEBEN VON

ZIAF – Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung

### REDAKTION

Dr. Karen Hahn & Dr. Stefan Schmid

### GESTALTUNG & LITHOGRAPHIE

Ines von Ketelhodt, k und m design

### DRUCK & BINDUNG

Druckerei Lokay e. K., Reinheim



### COPYRIGHT

Jede Art der Vervielfältigung, insbesondere die elektronische Aufbereitung von Texten oder der Gesamtheit dieser Publikation, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung durch die Urheber.

© 2016 ZIAF – Zentrum für  
interdisziplinäre Afrikaforschung  
Kontakt:

Dr. Stefan Schmid · Tel. + 49 69 79832097

Dr. Karen Hahn · Tel. +49 69 79842247

Norbert-Wollheim-Platz 1 · 60323 Frankfurt am Main

[www.ziaf.de](http://www.ziaf.de)

